Dienstag, den 21. März 1933 — Nr. 68. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früherer Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. — Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Deutschlands nationaler Feiertag - 21. März

Potsdam in Erwartung

Potsdam war am Montag in heller Aufregung. Nur noch Stunden trennen die ehrwürdige Metropole der großen preußisch-deutschen Geschichte von dem Staatsakt in der Garnisonkirche, der nach dem Willen der Wählermehrheit vom 5. März feierliches Symbol sein soll für einen neuen Wendepunkt der vaterländischen Geschichte.

Was außer dem Schmuck die notwendigen baulichen Vorarbeiten betrifft, so haben die zuständigen Stellen der Reichsregierung dazu ihre Anregung gegeben; aber die Potsdamer Amtsstellen betonen, daß selbstverständlich dieser außerordentliche Beitrag zu dem feierlichen Staatsakt eine Herzenssache der Stadt Potsdam mit ihren 73 000 Einwohnern ist. Der Potsdamer Magistrat hat die Mittel bewilligt, die für die

festliche Ausschmückung

der Stadt erforderlich sind. Die Kosten lassen sich vorläufig noch nicht übersehen, weil die Aufträge so rasch vergeben werden mußten, daß Zeit für die Einreichung von Voranschlägen nicht blieb. Aber viel mehr als 10 000 RM. dürfte die Stadt nicht ausgegeben haben. Allerdings handelt es sich dabei lediglich um den städtischen Anteil. Schon überall sind an den Hauptstraßen girlandenumrankte Flaggenmasten aufgestellt, von denen aus die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzflagge über die Straßen gespannt sind.

Zu den Aufgaben, die noch bewältigt werden mußten, gehörte insbesondere auch die Aufstellung von Transparenten mit Inschriften, die an einigen hervorragenden Punkten der Stadt erfolgten. Die Transparente sollen Aussprüche bedeutender Persönlichkeiten des nationalen Deutschlands, vor allem auch des Reichskanzlers Hitler, zeigen. Man wird da lesen: „Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn Ihr einig seid und treu", oder „Wir grüßen das neue Deutschland" oder „Ohne Wehr keine Ehr".

Verhältnismäßig am raschesten ist

die Reichsbahn

mit den Vorarbeiten fertig geworden. Der vorgesehene Sonderfahrplan für den 21. März um die möglichst bequeme Beförderung von mehr als 50 000 Personen aus Berlin nach Potsdam. Die Bahnhofsanlagen in Potsdam erhalten gleichfalls

Flaggenschmuck

durch Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Banner. Uebrigens werden auch die Potsdamer Schlösser einschließlich des Schlosses Sanssouci in diesen Farben geschmückt.

Die Mitglieder des neuen Reichstags

werden nach Konfessionen getrennt von Berlin aus in Autoomnibussen der Reichspost am Dienstag früh rechtzeitig zu den Gottesdiensten nach Potsdam befördert. Uebrigens sind aus dem ganzen Reichsgebiet zahlreiche Sammeltransporte von Besuchern gleichfalls auf Kraftwagen angemeldet worden.

Ein besonders interessantes Kapitel der Vorbereitungen dieser einzigartigen Reichsfeier ist

die Tätigkeit der Polizei.

Der Potsdamer Polizeipräsident von Tischewitz empfing am Montag einen Vertreter des Nachrichtenbüros des VdZ., um ihm nochmals grundsätzliche Ausführungen über den Staatsakt zu machen. Der Polizeipräsident meinte, man könne diesen Staatsakt in der Garnisonkirche nur mit ganz großen historischen Ereignissen vergleichen. Das gebiete die wunderbare Symbolik, die darin liegt, daß in der Garnisonkirche Religion und Politik sich in idealer Weise die Hand reichen und daß der vielgeschmähte Potsdamer Geist sich nun in Fleisch und Blut umsetzt.

Bemerkenswert ist weiter ein tieferer Einblick in die enorme Arbeit, die die Potsdamer Polizei vom Sicherheitsstandpunkt zu leisten hatte. Kriminalrat Degener machte hierzu dem Vertreter des Nachrichtenbüros über die bekannten Tatsachen hinaus noch Angaben. Die Potsdamer Polizei sei für den Staatsakt durch Berliner Beamte und Hilfspolizisten so verstärkt worden, daß sie nun über

1600 Schutzpolizeibeamte und 200 Kriminalbeamte

verfüge. Die Sicherheitsmaßnahmen hätten sofort eingesetzt, als die Idee auftauchte, den neuen Reichstag in Potsdam feierlich zu eröffnen. Der Staatsakt sei gesichert gegen Luftgefahren und gegen Angriffe von unten wie von außen. Nicht nur das Potsdamer Laubengelände wurde auf Kommunisten durchkämmt, sondern auch die gesamte weitere Umgebung von Potsdam, wobei zahlreiche Kommunisten in Haft genommen wurden. In jedem Hause, an dem der Festzug vorbeigeht, werden nicht nur ein Polizeibeamter und zwei Hilfsbeamten untergebracht, sondern auf den Dächern der Häuser werden Dachschützen mit Karabinern aufgestellt. Die vorhandenen Unterkellerungen, Kanäle und unterirdischen Gänge sind mehrmals genau durchforscht und, soweit normalerweise Menschen in ihnen nicht gehen können, durchflutet worden. Außerdem sind Minier-Abwehrtruppen der Reichswehr eingesetzt, die genau wie im Felde die in Frage kommenden unterirdischen Verbindungen auf etwaige Minierarbeit abhören. Selbstverständlich hat auch die Feuerwehr alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen. In jeder der benutzten Kirchen stehen 10 Feuerwehrleute bereit, ebenso sind Beamte der Feuerwehr auf den Tribünen der Ehrengäste und an vielen anderen Orten postiert.

Am Montagnachmittag 5 Uhr wurden die Kirchen nochmals polizeilich durchsucht. Dann wurden sie geschlossen und werden vor dem Eintritt der Teilnehmer in die feierliche Veranstaltung abermals von der Polizei durchforscht.

Ausgesprochen verboten wurde nur

das Photographieren

aus den Häusern heraus, während von der Straße aus photographiert werden kann. Voraussetzung ist jedoch, daß der Photograph sich rechtzeitig eine amtliche Erlaubnis verschafft hat. Den zugelassenen vier Tonfilmgesellschaften werden besondere Plätze für ihre Apparaturen zur Verfügung gestellt.

Der Rundfunk endlich hat

mehr als 20 Mikrophone

an den verschiedensten Plätzen aufgestellt, um dem deutschen Volk einen unmittelbaren lebendigen Eindruck von dem großen Geschehen in Potsdam übermitteln zu können. Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung Dr. Göbbels hat persönlich die Vorbereitungen der Potsdamer Feierlichkeiten an Ort und Stelle inspiziert, und er hat ebenfalls zur Genugtuung der Potsdamer Behörden Beschwerden nicht vorgebracht.

80 Einzelverbände mit 25 000 Mann bilden Spalier

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. mitteilt, sind noch bis Montag nachmittag bei den Potsdamer Polizeistellen Anmeldungen von Verbänden eingegangen, die anläßlich des feierlichen Staatsaktes Spalier in der alten Residenzstadt bilden wollen. Insgesamt sind rund 80 Verbände zur Spalierbildung zugelassen worden. Mehr als 25 000 Personen, Männer und Frauen aller Altersklassen, werden von diesen Verbänden zu dem gewaltigen Spalier abgeordnet. Im einzelnen sind dazu u. a. sämtliche Schulen Potsdams mit 7000 Kindern, ferner die Schulen von Nowawes und 20 auswärtige Schulen, darunter mehrere Berliner Gemeindeschulen, vertreten. An der Spalierbildung beteiligt sich weiter die Reichswehr, und zwar unabhängig von der von ihr zu stellenden Ehrenkompagnie. Ferner sind zu erwähnen die Vertretungen der SS, der SA, der Hitler-Jugend, der nationalsozialistischen Beamtenschaft, der nationalsozialistischen Försterschaft, der deutschnationalen Kampfgruppen, Stahlhelm, der DNVP., der Deutschen Studentenschaft, des Freiwilligen Arbeitsdienstes, eine Reihe von Offiziersverbänden, des Potsdamer Kreiskriegerverbandes, des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, des Verbandes brandenburgischer Arbeiter- und Werksvereine, zahlreicher Sportvereinigungen, Vertretungen des Alldeutschen Verbandes, der Technischen Nothilfe, der Veteranenverbände, ebenso wie der Pfadfinder und Abordnungen namhafter Frauenorganisationen, wie des Königin-Luise-Bundes, des deutschen Luftschutzdienstes, des Deutschen Frauenbundes und schließlich Vertretungen von Altersheimen.

Den Gefallenen!

Am Tage der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstages, der wie keiner seiner Vorgänger seit dem Ende des großen Krieges sich zum nationalen und wehrhaften Staat bekennt, gedenke ich in Ehrfurcht und Dankbarkeit der für Deutschland Gefallenen. In steter Treue grüße ich die Hinterbliebenen unserer teuren Toten und in herzlicher Kameradschaft all meine Kameraden aus dem großen Kriege. Die Opfer an Leben und Gesundheit, die dieser Krieg von Deutschland forderte, sind nicht umsonst gebracht worden. Aus dem Niederbruch ringt sich Deutschland wieder zu nationaler Kraft empor im Geist derer, die für Volk und Vaterland kämpften und fielen.

Ein starkes Deutsches Reich soll ihr stolzes und bleibendes Ehrenmal sein!

Berlin, den 21. März 1933.

gez. von Hindenburg
Generalfeldmarschall, Reichspräsident

An das deutsche Volk!

Am Dienstag, dem 21. März 1933, tritt auf dem geheiligten Boden von Potsdam der vom deutschen Volke gewählte neue Reichstag zum ersten Male zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Ruhestätte unserer großen preußischen Könige Bekenntnis für die Einheit und die Freiheit des deutschen Volkes und Reiches abzulegen. Potsdam ist die Stadt, in der das unsterbliche Preußentum die Grundlage zu der späteren Größe der deutschen Nation gelegt hat. Die innere Zerrissenheit, unter der das deutsche Volk von den Anfängen seiner Geschichte an Jahrhunderte hindurch leiden mußte, soll von nun ab endgültig beendet sein. Zum ersten Male seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille siegreich durch alle innerpolitischen Gegensätze durchgebrochen, und über Klassenunterschiede und konfessionellen Zwiespalt hinweg haben sich alle Stämme, Stände und Bekenntnisse in den vielen Millionen Menschen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!

Männer und Frauen! Zeigt Euere Freude und innere Ergriffenheit über das große historische Geschehen, das sich in diesen Wochen in Deutschland abspielt, indem Ihr an den nationalen Feiern, die aus Anlaß des Zusammentritts des Reichstages in Potsdam, in Berlin und im ganzen Reich stattfinden, tätigen Anteil nehmt! Beflaggt Eure Häuser und Wohnungen in den stolzen schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen und legt damit Bekenntnis für die Wiedergeburt der deutschen Nation ab! Am Abend des historischen 21. März sollen sich durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Fackelzüge der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenschaft und der Schuljugend bewegen. Auf unseren Bergen und Höhen sollen die Freiheitsfeuer aufflammen! Selbst diejenigen, die durch Alter oder Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Ablauf in Potsdam und Berlin durch den Rundfunk mitzuerleben.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk einig in seinen Ständen und Stämmen, aus Schmach und Demütigung neuerstanden ist und sich nach Jahren unendlicher Trübsal zu dem Dichterwort mit Stolz bekennt: „Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn Ihr einig seid und treu."

Dr. Göbbels.

(Wiederholt.)

Feierstunden in Geschäften und Fabriken

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ersucht die Geschäftsinhaber, am Dienstag in der Zeit von 10 bis 14 Uhr die Geschäfte geschlossen zu halten, um dem Personal eine Beteiligung an den Feierlichkeiten der Reichs- und Staatsbehörden zu ermöglichen. Die Fabrikbetriebe werden ersucht, in dieser Zeit Arbeitspausen einzulegen, die Belegschaften zu Feiern zu versammeln und Lautsprecher zur Uebertragung der staatlichen Feiern aufzustellen.

Entschließung des Preußischen Richtervereins

Der Vorstand des Preußischen Richtervereins veröffentlicht eine Entschließung, in der es u. a. heißt:

Deutsches Recht gelte allein in deutschen Landen!

Die preußischen Richter und Staatsanwälte nehmen die nationale Erneuerung Deutschlands zum Anlaß für das Bekenntnis, daß es ihr heißestes Bestreben ist, auf dem Gebiete der Rechtspflege am Neubau des deutschen Rechtes und der deutschen Volksgemeinschaft mitzuarbeiten. Auch für sie gilt es, die Ehre und die Würde des durch die nationale Revolution geschaffenen neuen Staates zu unterbauen und zu stützen.

Das Ziel der Besprechung in Rom:

„Union für verständnisvolle Zusammenarbeit"

Mussolinis Entwurf einer Verständigung der vier Westmächte

Die amtliche Mitteilung über die Besprechungen Macdonalds mit Mussolini hat die Vertreter der internationalen Presse im Rom den ganzen Sonntagabend in Atem gehalten. Wenngleich über den von Mussolini vorgelegten Entwurf einer Verständigung der vier Westmächte über die politischen Hauptfragen nichts Authentisches zu erfahren war, so steht man doch unter dem Eindruck, daß mit den römischen Besprechungen Macdonalds, über die die Botschafter Deutschlands und Frankreichs fortlaufend unterrichtet wurden, ein neuer Weg zur Klärung und Entspannung der europäischen Lage beschritten ist. Konnten in Rom ohne offizielle Teilnahme Deutschlands und Frankreichs naturgemäß keine Beschlüsse gefaßt werden, so besteht doch die bemerkenswerte Tatsache, daß Mussolini die Gelegenheit wahrgenommen hat, um seine großzügige, bereits vor Monaten in Turin verkündete Idee einer Verständigung der vier Westmächte Europas in Form eines von ihm ausgearbeiteten Entwurfes England zu unterbreiten, und daß die englischen Staatsmänner auf ihrer Rückreise nach London sich in Paris mit den Mitgliedern der französischen Regierung darüber aussprechen werden, was allerseits als ein großer taktischer Erfolg Mussolinis und seines aktiven Vorgehens aufgefaßt wird.

Von englischer Seite hört man in Rom, daß die Begegnung mit Mussolini

bei Macdonald größte Zufriedenheit

hervorgerufen hat. Man fügt hinzu, daß Macdonald schwerlich mit der Bekanntgabe des italienischen Schrittes einverstanden gewesen wäre, wenn er nicht gewisse Möglichkeiten für seine Diskussion in Paris sehen würde.

Von französischer Seite

wird die italienische Anregung als sehr interessant bezeichnet. Man findet den italienischen Vorschlag, der in seiner ursprünglichen Form für Frankreich jedoch kaum annehmbar sei, politisch so bemerkenswert, daß eine glatte Ablehnung nicht in Frage kommen könne und eine Beschreitung dieses Weges nicht verzögert werden dürfe. Eingewandt wird französischerseits jedoch, daß der italienische Vorschlag in gewissem Sinne den Völkerbund ausschalten könnte. Paris will deshalb den

italienischen Plan in den Rahmen des Völkerbundes

eingliedern, mit dessen Satzungen er nicht unvereinbar sei. Die französische Tendenz zielt also auf eine Verbreiterung der Grundlage des italienischen Vorschlages unter Einschaltung des Völkerbundes hin.

Einen ähnlichen Anspruch scheint

die Kleine Entente

geltend machen zu wollen, die nach ihrer Umbildung durch den Genfer Pakt und der darin enthaltenen Verpflichtung einer einheitlichen und gemeinsamen außenpolitischen Vertretung als ein mit den vier Großmächten gleichgestellter Staatenblock betrachtet werden will. Wie weit von Italien eine solche Weiterentwicklung seines Vorschlages ins Auge gefaßt werden kann, läßt sich noch nicht absehen. Italien sieht auf jeden Fall mit größter Spannung der weiteren Aktion Macdonalds entgegen, der anscheinend zunächst die Abrüstungskonferenz einem Abschluß zuführen und dann eine Viererkonferenz der europäischen Großmächte zur Lösung der politischen Fragen als Vorbereitung der letzten Etappe der Londoner Weltwirtschaftskonferenz versuchen will.

Macdonalds Auffassung

Vor seiner Abreise hat Macdonald in der englischen Botschaft am Montagvormittag der Reihe nach die italienische, die angelsächsische und die übrige ausländische Presse empfangen. Den größten Wert legte der englische Ministerpräsident auf die wiederholte und eindringliche Feststellung, daß

keinerlei Grund zur Nervosität

über die Besprechungen vorhanden sei, und daß die großen Staaten in keiner Weise beabsichtigten, den an dem römischen Meinungsaustausch interessierten Staaten irgendeine Lösung zu diktieren und aufzuzwingen.

Auf die Frage eines französischen Journalisten, welche Modalitäten der italienische Plan für die Revision der Friedensverträge vorsehe, erwiderte Macdonald,

die Lage sei derartig in Fluß und so delikat, daß, zugewartet werden müsse, bis durch weitere Besprechungen sich absehen lasse, wie man zu Werke gehen könne.

Das vom italienischen Regierungschef vorgelegte Dokument sei sehr kurz und enthalte einige allgemeine, schon seit langem zur Prüfung stehende Gedanken, ohne Einzelheiten anzugeben, wie an diese Probleme herangegangen werden soll. Er, Macdonald, halte es deshalb für richtiger, zu dieser Frage nichts zu sagen, wie er auch auf die gleiche Frage der englischen Journalisten nicht näher eingegangen sei. Aus dieser Einstellung heraus bitte er die internationale Presse, dem am Sonntagabend gemeinsam veröffentlichten Bericht nichts hinzuzufügen, sondern es als ein genaues Exposé der römischen Besprechungen anzusehen. Diese hätten nicht dem Abschluß eines Bündnisses oder eines Paktes gegolten, sondern nur der Klärung über die allgemeinen Ideen, um zu sehen, bis zu welchem Punkte ähnliche Auffassungen vorhanden seien. Man sei in Rom zusammengekommen in der Erkenntnis der Notwendigkeit der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens und der internationalen Zusammenarbeit:

„Wir möchten eine Union für verständnisvolle Zusammenarbeit schaffen."

Eine Nation allein könne kein Friedensprogramm für die Zusammenarbeit aller Staaten aufstellen. Bei den am Dienstag in Paris vor sich gehenden Besprechungen werde alles vorgebracht werden, was erörtert worden sei, und er könne die Versicherung geben, daß keine Nation Sorge oder Nervosität zu haben brauchte wegen der Besprechungen, die in Rom und in Genf stattgefunden haben.

„Wir sind in Rom und in Genf als Europäer aufgetreten."

Dabei dürfe, wie Macdonald hinzufügte, die große Rolle nicht vergessen werden, die den

Vereinigten Staaten von Amerika

bei allen Diskussionen zur Herstellung des Friedens in der Welt, bei der Zusammenarbeit unter den Völkern und bei der Erreichung des vorgesteckten Zieles zukomme. Im übrigen seien die französische und ebenso sehr die deutsche Regierung von den Besprechungen unterrichtet worden.

Auf die Frage eines deutschen Journalisten, was mit dem Passus über eine lange Friedensperiode gemeint sei, antwortete Macdonald, man wolle

nicht einen „geflickten Frieden"

mit einer Lösung finden, unter deren Einfluß nach drei bis vier Jahren eine noch gefährlichere Lage entstehen müßte als die heutige. Dazu sei vor allem

Vertrauen notwendig, Vertrauen besonders auch in bezug auf die Durchführung der Abrüstung,

die ohne das Vertrauen aller Staaten zunächst nicht möglich sei.

Abreise Macdonalds von Rom

Macdonald ist Montag mittag 12.15 Uhr von Rom abgereist. Mussolini und mehrere Mitglieder der Regierung hatten sich am Bahnhof zur Verabschiedung eingefunden.

Das vorläufige Urteil in Berlin

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind die Einzelheiten des römischen Planes, der zwischen Mussolini und Macdonald erörtert worden ist, dem deutschen Botschafter zugeleitet worden, der sie sofort weiter nach Berlin übermitteln wird. Ehe diese Einzelheiten in Berlin bei den amtlichen Stellen bekannt sind, kann selbstverständlich noch keine endgültige Stellungnahme dazu erfolgen. Man hat aber schon jetzt in amtlichen Kreisen den Eindruck, daß der Vorschlag Mussolinis in einem gewissen Gegensatz zu den mehr theoretischen Anregungen Macdonalds versucht, den Wurzeln des Uebels der Unruhe in Europa nachzugehen und die Unruhequellen in Europa zu beseitigen. Die Anregung Mussolinis entspricht durchaus seinem bereits in der Turiner Rede im Oktober vorigen Jahres dargelegten Standpunkt, in dem er ganz nachdrücklichst den Friedenswillen Italiens unterstrichen und sich für einen Frieden, der Glauben und Vertrauen in die Herzen der Völker senkt, ausgesprochen hat. Ebenso nachdrücklich hat Mussolini in dieser Rede auch die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung als vollkommen gerechtfertigt bezeichnet. Und wenn jetzt in einigen Zeitungen Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht wird, daß die Frage der Gleichberechtigung scheinbar in den Hintergrund getreten sei, so kann man dem gegenüber darauf hinweisen, daß Mussolini Garant genug dafür ist, daß diese Frage nach wie vor eine wesentliche Rolle spielen wird.

Das vorläufige Urteil über die ersten Mitteilungen des Mussoliniplanes kann dahin zusammengefaßt werden, daß es sich um einen anerkennenswerten Schritt des italienischen Ministerpräsidenten handelt, der zweifellos in der Lage sein wird, Beruhigung zu bringen. Es wird jetzt die Aufgabe der Regierungen sein, die Vorschläge im einzelnen ruhig und gründlich zu prüfen.

Die amerikanische Regierung

hat die Besprechungen zwischen Macdonald und Mussolini in Rom mit großem Interesse verfolgt und, so heißt es in einer Meldung aus Washington, betrachtet sie als einen wichtigen praktischen Schritt vorwärts. Amerika wird jeden Plan unterstützen, der „in vernünftiger und realistischer Weise die Befriedung Europas fördert". Mit anderen Worten: Hier wird jeder Plan als unpraktisch betrachtet, der die gegenwärtigen Reibungsflächen unter dem Deckmantel eines politischen Waffenstillstandes für weitere fünf Jahre als unantastbar erklären würde.

Der Wortlaut d. Ermächtigungsgesetzes

Auf Grund der Beschlüsse des Reichskabinetts vom 20. März ist dem Reichstag folgender Entwurf eines Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich zugegangen:

Entwurf eines Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrates hiermit verkündet wird, nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt sind:

Artikel 1: Reichsgesetze können, außer in dem in der Reichsverfassung vorgesehenen Verfahren, auch durch die Reichsregierung beschlossen werden. Dies gilt auch für die in den Artikeln 85 Absatz 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze.

Artikel 2: Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstages und des Reichsrates als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

Artikel 3: Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze werden vom Reichskanzler ausgefertigt und im Reichsgesetzblatt verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft. Die Artikel 68 bis 77 der Reichsverfassung finden auf die von der Reichsregierung beschlossenen Gesetze keine Anwendung.

Artikel 4: Verträge des Reiches mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen für die Dauer der Geltung dieses Gesetzes nicht der Zustimmung der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften. Die Reichsregierung erläßt die zur Durchführung dieser Verträge erforderlichen Vorschriften.

Artikel 5: Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Es tritt mit dem 1. April 1937 außer Kraft; es tritt ferner außer Kraft, wenn die gegenwärtige Reichsregierung durch eine andere abgelöst wird.

Mißglückter Anschlagsversuch auf den Kanzler

In einer Pressekonferenz am 20. März teilte der kommissarische Münchener Polizeipräsident Himmler mit, daß am Montagvormittag ein Anschlag auf den Reichskanzler durch die Wachsamkeit der Bevölkerung und das rasche Zugreifen der Behörden vereitelt werden konnte.

Durch Meldungen aus der Schweiz war man seit mehreren Tagen darüber unterrichtet, daß von kommunistischer Seite Attentate gegen den Reichskanzler und führende Persönlichkeiten des heutigen Staates geplant sind. Das Material hierüber sei ziemlich umfangreich. Am Montagvormittag wäre es nun beinahe zu einem solchen Anschlag gekommen.

Es wurden drei Tschekisten, von denen einer deutsch und zwei russisch oder tschechisch sprachen, in der Nähe des Richard-Wagner-Denkmals, also der Wohnung des Reichskanzlers in München, festgestellt. Sie kamen mit einem Kraftwagen an, der das Berliner Kennzeichen IA trug und legten drei Handgranaten und Munition in der Nähe des Denkmals nieder. Nach Angaben der Zeugen, die diese Vorgänge beobachteten, steht es fest, daß geplant war, beim Anfahren des Kraftwagens des Reichskanzlers durch die Prinz-Regenten-Straße ein Attentat mit Handgranaten auf ihn auszuführen. Durch das Hinzukommen von Polizeikräften, die von den Zeugen alarmiert wurden, wurden die drei Männer verjagt und konnten bisher noch nicht gefaßt werden. Die Handgranaten mit Sprengkapseln wurden sichergestellt.

Der Polizeipräsident fügte hinzu, er sehe in jedem Versuch eines Attentats die schwerste Gefahr für die Ruhe und Sicherheit. Sobald der erste Schuß auch nur fiele, selbst wenn er sein Ziel nicht erreichte, würde es in Deutschland zu einem Chaos ohnegleichen und zum größten Pogrom kommen, was keine Staatsmacht der Welt verhindern könne. Er gab dem dringenden Wunsche Ausdruck, daß es nicht zu weiteren derartigen Versuchen kommen möchte.

Unterstützungsdauer der Krisenfürsorge für Arbeitslose

Der Reichsarbeitsminister hat in Erweiterung der bisherigen Bestimmungen durch Erlaß vom 15. März 1933 angeordnet, daß **auch nach dem 31. März 1933 Aussteuerungen aus der Krisenunterstützung nicht erfolgen. Dies gilt bis auf weiteres.**

Beurlaubungen, Absetzungen und Verhaftungen

Der Intendant des Westdeutschen Rundfunks Ernst Hardt ist auf seinen Wunsch **beurlaubt** worden. Während der Beurlaubung übernimmt **Dr. G. Anheißer** die künstlerische Leitung des Westdeutschen Rundfunks.

Die politische Polizei hat **in Dortmund auf** Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat den **Chefredakteur der „Westfälischen Allgemeinen Volkszeitung"** und eine Anzahl **sozialdemokratischer Funktionäre festgenommen.** Weiter wurden in der Nachbarschaft **neun kommunistische Funktionäre festgenommen.** Sechs davon wurden **in ein Konzentrationslager** gebracht.

Die Leitung des Reichsverbandes Deutscher **Lichtspieltheaterbesitzer** e. V. hat an Stelle des früheren Präsidenten, Kommerzienrat **Ludwig Scheer,** nunmehr **Adolf Engl-München** übernommen. Adolf Engl ist Amtswalter der Reichspropagandaleitung der NSDAP., Abteilung Film.

Auf einer Kundgebung der NSDAP., Kreis **Krefeld-Uerdingen,** erklärte der Kreisleiter der NSDAP, Becker, über die kommunalen Umänderungen, daß der **Beigeordnete Mebus** von der SPD. von der Regierung **beurlaubt** worden sei. Der Beigeordnete Beyer sei der Urlaubsempfehlung nicht nachgekommen, sondern habe ein **Disziplinarverfahren gegen sich beantragt.** Die Nationalsozialisten müßten aber seine Beurlaubung verlangen. Weiter sei **Bürgermeister Warsch-Uerdingen** von der Regierung **beurlaubt** worden Von den früher elf besoldeten **Beigeordneten der Stadt Krefeld-Uerdingen** seien heute noch vier in der Verwaltung tätig. In Zukunft sollen zwei, höchstens drei besoldete Beigeordnete amtieren, dagegen sollen ehrenamtliche Beigeordnete aus allen Schichten der Bevölkerung in der Verwaltung mitarbeiten. Durch die ganzen Umstellungen entstünden der Bevölkerung keine Kosten, durch den Abbau der Beigeordneten sei aber eine große Einsparung zu erzielen.

Aus **Emmerich** wird berichtet: **Bürgermeister Schönscheke-Isselburg,** gegen den ein Disziplinarverfahren schwebt und der um seine Beurlaubung gebeten hatte, ist jetzt auf Anweisung des Regierungspräsidenten **seines Amtes enthoben worden.**

Wie die **Kreisleitung** der NSDAP. des Kreises **Bitburg mitteilt,** sind die **Bürgermeister Wilky von Bickendorf** und **Baur von Kullburg beurlaubt** worden. Gleichfalls **beurlaubt** wurde **der Leiter der Ortskrankenkasse Bitburg, Krämer.** Der Vorsitzende des Vorstandes der Ortskrankenkasse in Bitburg, **Rentmeister a. D. Dohm,** und der Vorsitzende des Ausschusses der Kasse, **Pfarrer Cordie, Wißmannsdorf,** wurden **ihrer Aemter enthoben.**

In **Braunschweig** wurde der sozialdemokratische Abgeordnete **Minister a. D. Dr. Jasper,** der Vorsitzende des früheren sozialdemokratischen Staatsministeriums, **in Schutzhaft** genommen.

Wie dem „Angriff am Montag" aus **Hildesheim gemeldet wird,** sind in Hildesheim **vier Berliner Kommunisten festgenommen** worden. Sie waren mit Armeepistolen und reichlicher Munition ausgerüstet von Berlin aus in einem gestohlenen Kraftwagen nach Hildesheim gefahren, wo sie eine Panne erlitten hatten. Als sie einen anderen Kraftwagen rauben wollten, wurden sie von Kriminalbeamten festgenommen. Außer chiffrierten Zetteln, aus denen hervorgeht, daß die Kommunisten in besonderem Auftrage nach Dortmund unterwegs waren, führten sie SA- und SS-Uniformen bei sich. Die Polizei nahm außerdem drei Hildesheimer Kommunisten wegen Begünstigung fest.

Vizekanzler von Papen und Reichsminister Seldte nur Hospitanten der Fraktion der DNVP

Vizekanzler von Papen und Reichsminister Seldte gaben aus Anlaß des morgen zusammentretenden Reichstages folgende Erklärung ab:

„Vizekanzler von Papen und Reichsminister Seldte haben bei der Bildung des Kabinetts der nationalen Konzentration die Aufgabe übernommen, durch Sammlung aller zwischen NSDAP. und dem Zentrum stehenden Kräfte eine möglichst starke Majorität für die nationale Regierung am 5. März zu erkämpfen. Da sie der Ansicht waren, daß dies im Rahmen der alten DNVP. nicht möglich sei und da andererseits die Wahlfrist die Aufstellung neuer Organisationen unmöglich machte, entschlossen sie sich, gemeinsam mit Reichsminister Dr. Hugenberg diese Kräfte zu sammeln unter der Devise des Kampfes für die alten Reichsfarben schwarz-weiß-rot. Es ist selbstverständlich, daß sie nie daran gedacht haben, die ehrwürdigen Reichsfarben damit zu einer Parteifahne zu machen oder diese Farben allein für sich in Anspruch zu nehmen.

Beide Minister haben wiederholt erklärt und erklären es heute noch einmal, daß sie es ablehnen, sich als Parteimänner zu fühlen. Sie sehen ihre Aufgabe vielmehr darin, an ihrer Stelle für die Regierung der nationalen Erhebung zu wirken, ohne irgendwelche Parteigebundenheit, sondern als Mandatare der gesamten volkserhaltenden und reichserneuernden Kräfte, die bereit sind, sich zu der geistigen deutschen Revolution und der Schaffung der wahren Volksgemeinschaft zu bekennen. In dieser Erkenntnis haben sie sich entschlossen, der Fraktion der DNVP. nur als Hospitanten beizutreten.

e Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 21. März 1933

Aus der Stadt

Der Nationalfeiertag in Soest

er heutige Dienstag, der 21. März des Jahres steht im Zeichen der nationalen Erhebung, der erung des Reiches, des jungen Deutschland. im ganzen Reiche dieser denkwürdige Tag in eschichte unseres Vaterlandes von allen nationinnten deutschen Männern und Frauen gewird, so soll es auch in Soest sein. Ueber die chkeiten in Potsdam anläßlich der feierlichen ung des Reichstages haben wir gestern das mm ausführlich wiedergegeben. In Soest er Nationalfeiertag durch ein Markt-Konzert tet.

1 bis 12 Uhr spielt die Kapelle des Krieger- und Landwehr-Vereins auf dem Marktplatz.
1 Uhr wird durch einen Lautsprecher der Firma Schanz der feierliche Staatsakt aus der Garnisonkirche in Potsdam übertragen.
s 8 Uhr bewegt sich ein großer

Fackelzug

die Straßen der Stadt. An dem Zuge nehmen tionalsozialistischen Formationen (SS, SA u. gend), der Stahlhelm, die militärischen Ver- der Stadt Soest, die Feuerwehr, die höheren nstalten und die zwei Oberklassen der Volks- teil. Die militärischen Vereine treten um 7½ bei Hermann Andernach in der Osthofen- an. Von hier geschlossener Abzug zum Gühof, von wo sich der Zug in Bewegung setzt. ufstellung des Zuges erfolgt in 3 Gruppen: Gruppe (Nationalsozialistische Formationen u. helm) stellen sich auf der nach der Stadt hin nen Straße auf. Dieser Gruppe voran geht apelle des Krieger- und Landwehrvereins. Die uppe (Feuerwehr und Schüler) treten auf der en Straße an. Voran marschiert die Eisenapelle. Die 3. Gruppe (Arbeitsgemeinschaft ilitärischen Vereine der Stadt Soest) tritt auf raße nach der Bahn zu an.

er Fackelzug bewegt sich sodann durch die Brüße, Rathausstraße, Osthofenstraße, Hoherweg, ßstraße, Klosterstraße, Grandweg, Auf der Vollhofstraße, Ulrichertraße, Jakobistraße zum tplatz.

ier findet eine

große Kundgebung statt.

dem Zusammenwerfen der Fackeln wird Herr ermeister Kleim eine Ansprache halten. Die gesamte nationale Bevölkerung Soests wird n, sich an den einzelnen Darbietungen zahlreich teiligen. Weiter ergeht an die Bürgerschaft die rderung, am heutigen Tage

Fahnen zu hissen!

Frühlingsanfang

Der Frühling hielt sich auch in diesem Jahre nicht an den vorgeschriebenen Stundenplan. Bereits viele Tage vor dem 21. zog er mit Sonnenstrahl und mildem Wetter ins Land. Und gerade 2 Tage vor seiner Geburt brachte er heftigen Sturm und starken Regen. Trotzdem sei er heute herzlichst gegrüßt!

Nun ist Frühlingsanfang! Glückverheißend brechen sich die ersten Schneeglöckchen aus dem dunklen Schoß der Erde Bahn zum Licht. Aber auch der Frühling im Menschen bricht sich strahlend Bahn durch die dunklen und grauen Tage, atmet die köstliche Luft einer neuen Zeit, die verheißungsvoll unsere Gedanken und unser Tun gefangen nimmt. Ein neuer Frühling ist erwacht, ein Erwachen zu neuer Kraft und zu neuem Lebensmut im Kampfe um das erträgliche Dasein.

Und nach langem Leid kommt auch das Glück! Der Frühling, der Zauberer in der Natur, der Tröster und Wecker des Menschenherzen hält Einzug. Wo der Winter zerstörte, zerbrach und vernichtete, will er aufbauen, erheben und gestalten. Der Frühling des lieben Vaterlandes!

Und was uns aus jener dunklen Zeit geblieben an schmerzendem Leid, an Trauer und verlorenem Glück wird abgeschüttelt und taucht unter in eine vergangene Zeit, ein neues Streben und Wollen nach neuem, höheren Ziel steigt auf, wird lebendig, wird der Frühling des neuen Deutschland! Es war eine bittere, eine schwere Zeit, die hinter uns liegt. Sie ist überstanden! Der Frühling lockt und lacht, vergessen machend die Tage ärgster Not. Es ist ja Frühling, Frühling in Feld und Flur!

Dürfen wir ein Hoffen in uns tragen, daß nach der Notzeit der Tag des Aufstiegs im Frühlingskleide angebrochen ist? Wir glauben daran! Weil wir eins wissen: wir brauchen einen Frühling, der Millionen Brüder und Schwestern den Weg aus schwerer wirtschaftlicher und seelischer Not zu einer besseren Zukunft zeigt, der ihnen Arbeit und Verdienst bringt, und damit Lebenslust in die Herzen trägt, damit sie auch wieder sonnige und frohe Menschenkinder werden, denen der Frühling lacht, denen das Leben mehr gibt als die Sorge um das tägliche Brot.

Darum müssen wir an den Frühling der deutschen Nation glauben! So sei er gegrüßt und herzlich willkommen geheißen. Frühling, Frühling wird es nun sein! —n—

Polizeibericht vom 20. März 1933.

Im Monat Februar wurden im Obdachlosenasyl der Herberge bezw. auf der Polizeiwache untergebracht und verpflegt: 318 Obdachlose,

der Polizeiwache wurden zugeführt:

in Zwischenhaft	3 Personen,
wegen schweren Diebstahls	2 Personen,
Verd. d. Körperverletzung	1 Person,
Verd. des Diebstahls	1 Person,
zur Verbüßung von Polizeistrafe	3 Personen,
in Schutzhaft	19 Personen.

Ein Fahrradmarder erwischt.

Eine Person, die am 18. d. Mts. vormittags an der hiesigen Post ein abgeschlossenes Fahrrad gestohlen hatte, konnte kurz nach Verübung der Tat gefaßt werden. Das Rad wurde sichergestellt. Der Täter war ein Arbeiter von Dortmund, der dem Amtsgericht zugeführt wurde.

Die Polizei am Sonntag.

Am gestrigen Sonntag mußten 3 Personen wegen Trunkenheit eingeliefert werden, eine weitere Person auf Grund eines Haftbefehls, eine Inschutzhaftnahme erfolgte zum Schutze der betr. Familie.

Ein reumütiger Dieb.

In der Nacht zum Sonntag wurde ein vor der Wirtschaft Walburgerhof stehendes Kraftrad IX 109 304 entwendet, nach einigen Stunden wurde es am Weslarnerweg an einer Feldscheune aufgefunden und dem Besitzer unbeschädigt wieder ausgehändigt.

Unsere zahlreichen Warnungen auf Sicherung von Fahrrädern werden auch auf Krafträder ausgedehnt.

Wer vertauschte ein Fahrrad?

Am 18. 3. kam einem hiesigen Landwirt im Flur des Landbundhauses ein Rad, Marke Dürkopp, abhanden. Da ein ähnlich aussehendes Rad stehen blieb, liegt vermutlich nur ein Irrtum vor. Der jetzige Inhaber des Dürkopprades wolle dasselbe gegen das andere Rad bei der Polizei oder beim Wirt des Landbundhauses umtauschen.

Zugelaufen und gefunden.

Als zugelaufen sind gemeldet: 2 schwarze Hühner mit weißer Haube.

Als gefunden sind abgegeben und können im Fundbüro, Zimmer 8, von Berechtigten abgeholt werden:

1 Füllfederhalter, 1 weißseid. Schal, 1 Benz-Kühlerverschraubung, 1 gold. Damenring, 1 Aktentasche mit Flasche, 1 Wollschal, grautgemustert, 1 Katechismus, 1 silb. Bierzipfel, 1 Paar Damenglacehandschuhe, 1 Herrenrad, Marke Tell, 1 altes Herrenrad ohne Marke.

Als entlaufen ist gemeldet ein schwarz-weiß gefleckter Terrier, ¾ Jahre alt, mit Halsband.

Heute kein Wochenmarkt!

Der Wochenmarkt fällt heute wegen des nationalen Feiertages aus!

★

)!(**Das neue Stadtverordnetenkollegium stellt sich vor.** Die erste Sitzung der am 12. März gewählten Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Freitag statt. Es erfolgt die Einführung und Verpflichtung der Stadtverordneten wie auch die Wahl des Vorstehers usw. Außerdem wird über die Zusammensetzung der Ausschüsse beraten werden. Ferner steht auf der Tagesordnung die Besprechung über Festsetzung der Fluchtlinie der Ringstraße.

(!) **Ein Jubilar!** In ganz seltener Körperfrische kann am heutigen Tage der von Jovialität erfaßte und weitaus im Kreise der Stadt bekannte Rentner Fritz Happe, Soest, Jakobistraße 31, auf sein 75. Lebensjahr zurückblicken. Mögen ihm noch eine lange Reihe von Jahren vergönnt sein und die Rüstigkeit sowie die Gesinnungskraft dieselbe bleiben. Auch wir sprechen hiermit unsern Glückwunsch aus.

(!) **Neue Arbeitsbeschaffung der Stadtverwaltung.** Im Plan der Ringstraße ist eine Abflachung der Kurve am Opmünderweg vorgesehen. Für die weiteren Arbeiten an der Ringstraße werden durch die Firma Schenk weitere 45 Arbeiter eingestellt werden. Von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin sind der Stadt Soest die Mittel für die vorgesehenen Asphaltierungsarbeiten im Grandweg, in der Ulrichertraße, Isenacker usw. bewilligt worden. Gleichzeitig bewilligt wurden die angeforderten Gelder für die Ausbesserungsarbeiten des Hiddingserweges nach Deiringsen und des Hattroperweges zum Brüggering.

?:? **Fertigstellung des Bürgersteiges am Westenhellweg.** Mit den Arbeiten am Bürgersteig des Westenhellweges (Pagenstraße bis Herensridgäßchen) wird begonnen. Die Fertigstellung erfolgt noch bis Ostern. Der Bürgersteig erhält einen breiten Plattenbelag. Am Rande werden Baumanpflanzungen erfolgen.

?:? **Doch Stadtrandsiedlung?** Trotz mehrmaliger Ablehnung hat sich Herr Bürgermeister Kleim bei der Regierung immer wieder bemüht, Mittel für eine Stadtrandsiedlung der Stadt Soest am Endlosenweg zu erhalten. Aller Voraussicht nach scheinen die Bemühungen doch noch von Erfolg zu sein. Man hofft, die Mittel für 16 Häuser zu erhalten.

(!) **Die Sprechstunde** der städt. Mütterberatungsstelle fällt am Dienstag, den 21. März, aus.

?:? **Zu dem Salzsäureunfall,** über den wir in der gestrigen Ausgabe berichteten, erfahren wir, daß sich die Verletzungen des K. glücklicherweise als nicht schwer herausgestellt haben. K. kam sofort in ärztliche Behandlung, sodaß die Eingriffe erfolgreich waren. Die Sehkraft wird auf keinem Auge nach vollständiger Wiederherstellung Schaden erleiden.

)!(**Der Kurzschriftverein** läßt aus Anlaß des Nationalfeiertages seine heutigen Uebungsstunden ausfallen.

:=: **Die städtischen Büros und Kassen** sind am Dienstag, dem 21. März 1933, geschlossen. Die Auszahlung der Unterstützungsgelder für Wohlfahrtserwerbslose findet daher nicht Dienstag, sondern Mittwoch nachmittag von 15—16 Uhr in der Stadthauptkasse statt. — Die **Ortskrankenkasse** hat am heutigen Tage ebenfalls geschlossen. Für dringende Fälle ist die Zahnklinik von 12—13 und 17 bis 18 Uhr geöffnet.

)!(**Sonntagsfahrkarten.** Heute werden Sonntagsfahrkarten und Arbeiterrückfahrkarten mit der

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel 5 Würfel (1 Stange) nur 17 Pfg. mit Gutschein

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(57. Fortsetzung.)

„Hast du noch irgendwelche Wünsche, die du mir anvertrauen möchtest?"

Ein hastiges „Ja. Kannst du mir Opium verschaffen, Hans?"

„Opium!" Der Doktor maß ihn mit einem ruhigen Blick. „Fühlst du irgendwie Schmerzen im Leibe? Ich werde nachsehen!"

„Laß!" Hettingen schob seine Hand erregt von sich. „Das weißt du doch ganz gut, wozu ich's brauche."

„Ja! — Aber eben deshalb kann ich dir keines bringen. Außer die normale Dosis."

„Damit ist mir nichts gedient."

„Dann müssen wir's eben sein lassen, mein Lieber. — Aber setzt noch eine Frage, wann ist denn Maria Richthofen, als Sie damals bei dir war, von dir weggegangen?"

Hettingens Gesicht tauchte erst in glutfarbene Röte, um bis zur Mauerweiße abzublassen. „Woher hast du Kenntnis, daß sie bei mir war?"

„Das ist Nebensache!"

„Hans!" Hettingen packte ihn vorne an den Enden seines Rockes, daß die Knöpfe davon absprangen. „Hans! Es geht um mein Leben — und — um ihre Ehre! — Du — wirst schweigen!"

„Nein, mein Lieber! Ich werde nicht schweigen! Verlaß dich drauf, daß ich reden werde." Er hielt Joachim mit aller Kraft an den Schultern zurück und drückte ihn, ohne irgendwelchen Widerstand zu dulden, auf das schmale Eisenbett. „Kennst du das?" Er hielt ihm ein kleines, vergoldetes Medaillon entgegen, an dem die Oese abgerissen war. Mit einem Druck seines Zeigefingers ließ er es aufspringen. In matter Farbentönung, auf hauchdünnes Email gemalt, zeigte es Joachims Bild.

Als Hettingen danach greifen wollte, zog er es eilig zurück und steckte es wieder in die Westentasche.

„Wo hast du es gefunden?" preßte der Baron hervor.

„In der Baracke!"

Zwei starr geweitete Augen hingen an dem Arzte. „Hans, du hast — — —"

„Ja, mein Lieber — — ich habe mir selbst geholfen, weil aus dir doch ewig nichts herauszukriegen gewesen wäre. Diebow und ich sind seit zwei Uhr nachts auf den Knien herumgerutscht, ob nicht irgend etwas zu finden ist, das uns auf die Spur hilft — na — und da habe ich eben dies hier entdeckt!" —

„Wo? — — —"

„Wo, möchtest du wissen? Am Boden, über dem das Strohbett steht. Also muß sie doch bei dir gewesen sein!"

„Das Medaillon beweist noch nichts!" fuhr Hettingen auf.

„Soo? Das beweist noch nichts? Das wird dir dann der Staatsanwalt schon sagen."

„Du hast ihm bereits Mitteilung gemacht?"

„Aber selbstverständlich!"

Hettingen brach auf dem Bette hinter sich zusammen. „Alles umsonst gewesen," stöhnte er. „Alles umsonst!" Mit beiden Fäusten hielt er die hämmernden Schläfen zusammen.

Feßmann, selbst aufs tiefste erschüttert, legte ihm bittend die Hand auf die Schulter. „Um einen solchen Preis ist die Ehre eines Weibes zu teuer bezahlt. Achim!"

„Nein!" schrie Hettingen auf. „Ich hätte meinen letzten Tropfen Blutes dafür gegeben."

„Armer Mensch! So groß ist deine Liebe — — noch immer!"

„Ich bitte dich, geh jetzt, Hans! Geh! — — Aber komm wieder!" setzte er hastig hinzu.

„Ja, mein Lieber! In einer Stunde bin ich wieder da!"

„Und sorge, Hans, daß sie geschont wird — ich nehme alle Schuld auf mich. Sage — ich hätte sie gebeten, zu mir zu kommen und —"

Feßmann nickte. „Ich werde schon das Rechte sagen, Achim. Sei ganz beruhigt."

„Und — Hans —"

Der Doktor hörte ihn nicht mehr. Die Türe klappte bereits hinter ihm ins Schloß.

Beide Arme über den kleinen Tisch werfend, wühlte Hettingen sein Gesicht darein. Alles umsonst gewesen! Alles umsonst! Und sie? — Das Weib, um dessentwillen er dieses Namenlose gelitten hatte? Sie —

Nichts, als ein trockenes würgendes Schluchzen ging durch den Raum.

* * *

Der Schnellzug Mailand—Chiasso donnerte durch die Nacht der schweizerisch-italienischen Grenze entgegen. In den Gängen der Schlafwagen herrschte tiefste Stille, nur die beiden Schaffner liefen auf lautlosen Füßen hin und zurück, gähnten verschlafen und lehnten ab und zu den Kopf an die kühlen Scheiben.

In Chiasso kam die Ablösung. Das bedeutete Ruhepause bis zum nächsten Mittag.

Schienenstränge ließen die Wagen in ein etwas holperndes Tempo fallen, langsamer drehten sich die hastenden Räderpaare um die Achsen.

Die Grenze!

Verschlafene Gesichter! Ein Emporfahren in den Betten — Zollkontrolle!

„Gnädigste haben keinerlei Gepäck?" fragte der Schaffner und sah nach der jungen Dame hinüber, die langausgestreckt ruhig in den Kissen liegenblieb. Sie schüttelte den Kopf und drehte das Gesicht verärgert nach der anderen Seite.

„Wenn ich um Ihren Paß bitten dürfte, Gnädigste! Sie werden dann weiter nicht mehr belästigt sein!"

Mit der Rechten nach dem kleinen Handtäschchen greifend, nahm sie ein dunkelgrünes schmales Büchlein heraus und reichte es dem Beamten.

Zehn Minuten später überbrachte er es ihr wieder. „Gnädiges Fräulein haben noch zwei Stunden Ruhezeit bis Bellinzona! Wenn Sie wünschen, werde ich Sie wecken."

Völlig verblüfft sah sie in das glattrasierte Männergesicht. Woher wußte der Beamte, daß sie nach Bellinzona wollte?

Er sah ihr Erstaunen. „Ich dachte nur," sagte er entschuldigend, „Gnädigste hätten den Aufruf in den Blättern gelesen!"

„Welchen Aufruf?" Sie saß schon in den rechten Ellenbogen gestützt und suchte in seinen Augen. „Welchen Aufruf? Reden Sie doch!"

„Ich werde Ihnen einige Zeitungen aus dem Speisewagen bringen." Er war schon davongelaufen, ehe sie noch etwas Weiteres zu sagen vermochte. Wenige Minuten später kam er mit einigen Blättern in der Hand zurück. „Hier!"

Er hatte eines derselben bereits aufgeschlagen und zeigte nach ein paar Zeilen in dicken, großen weitspaltigen Lettern:

Maria Richthofen!
Sofortiges Eintreffen in Bellinzona dringend erbeten.
Dr. Hans Feßmann.

Feßmann! Wenn Dr. Feßmann in Bellinzona war, — dann war Joachim krank! Schwerkrank! — Vielleicht schon tot! — „Tot!" wimmerte sie auf.

„Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?" erbot sich der Schaffner, dem die Not der schönen jungen Reisenden nun wirklich zu Herzen ging.

Die Decke mit sich zu Boden ziehend, saß sie vor ihm auf dem Rand des Bettes und sah ihn verzweifelt an. „Wie lange, sagten Sie, ist noch, bis wir in Bellinzona eintreffen?"

„Zwei Stunden."

„Und Wartezeit hier in Chiasso?"

„Noch eine halbe!"

(Fortsetzung folgt.)

für Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten vorgesehenen Geltungsdauer ausgegeben.

:?: **Die Städt. Oberrealschule** weist nochmals auf ihre „Kleine Abendmusik" hin, die am Mittwoch, den 22. ds. Mts., 20,15 Uhr, im Blauen Saal stattfindet. Es ist eine Werbeveranstaltung für die Hausmusik, in der Stücke von Haydn, Händel, Mozart, Bach, Gluck u. a. gespielt werden. Alle Musikfreunde sind herzlich eingeladen.

:•: **Auszahlung der Unterstützungen.** Mit Rücksicht auf die feierliche Reichstagseröffnung am 21. März 1933 findet die Zahlung der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung nicht an diesem Tage, sondern am **Mittwoch, den 22. März 1933,** statt. Die stundenweise Einteilung der Zahlzeiten gelten auch für den Mittwoch.

(!) **Kreislandbund Soest.** Da die Gewährung von Steuergutscheinen für die Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern mit dem 1. April bezw. 1. Juli 1933 nicht mehr stattfindet, machen wir unsere Mitglieder auf die Möglichkeit der Einstellung von jugendlichen Helfern im Sinne der sog. Landhilfe aufmerksam. Den Sinn und die näheren Einzelheiten über die Landwilfe hat soeben der Präsident der Reichsanstalt für Angestelltenvermittlung und Arbeitslosenversicherung in einem Merkblatt, welches hier auf der Geschäftsstelle eingesehen werden kann, zusammengestellt. Anträge sollen beschleunigt bei der Gemeindebehörde des Wohnorts eingereicht werden.

:•: **Mit Volldampf** ging man am Montag morgen bei der Wegeanlage in der Bahnhofsanlage an die Arbeit. Während bisher nur wenige Leute beschäftigt waren, traten nun an die 20 Arbeiter zur beschleunigten Fertigstellung des neuen Weges an. Die Anlage wird bis Ostern fertiggestellt sein.

:•: **Jungfrauen-Kongregation!** Heute abend 8 Uhr findet im Domhof für alle Mitglieder ein Diaspora-Abend statt mit Lichtbildervortrag. Er wird für uns ebenso interessant wie lehrreich sein. Alle sind herzlich eingeladen. Wollen dann auch des Namensfestes unseres H. Herrn Präses gedenken. Also darf keiner fehlen. Da der Reinerlös des Abends für unsere Diaspora-Arbeiten bestimmt ist, zahlen wir gern den kleinen Eintritt von 20 ₰. Das Turnen fällt an diesen Abend aus.

:•: **„Lichtburg".** Es ist heute abend noch einmal Gelegenheit geboten, sich den großen historischen Film „Trenck" anzusehen. Ein Film aus der Zeit Friedrich des Großen, der in unerbittlichem Gerechtigkeitssinn zwei Menschen zu höchster Entsagung zwingt. Theodor Loos mimt den „Alten Fritz" in prächtiger Manier, ebenso Hans Stüwe den Trenck. Auch die weiblichen Hauptrollen haben in dem Film eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. So hinterläßt das leidvolle Leben des Königsgünstling Trenck und der Schwester des Königs einen tiefen Eindruck. Das Programm zeigt weiter einen lustigen Film, in dem manche Scene den Kinobesuchern Freude bereitet. — Auf die am Mittwoch stattfindende Jugendvorstellung mit dem Trenckfilm weisen wir besonders empfehlend hin.

Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V..

Gau Ruhr, Geschäftsstelle Soest. Der Hauptvorstand des Reichsverbandes deutscher Kriegsopfer gab in seiner Sitzung vom 13. März ds. Js. nachfolgende Erklärung ab: „Den deutschen Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbliebenen, den ersten Bürger des Staates mit lautester Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue zu dienen, ist die hohe sittliche und staatsbürgerliche Aufgabe des Reichsverbandes deutscher Kriegsopfer. Die deutschen Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen unter Anspannung aller Kräfte aus Not und Bedrängnis herauszuführen, u. ihren sozialen und geselligen Aufstieg zu fördern, ist sein Ziel. Die mit der Rettung Deutschland verbundene Besserung des Loses der betroffenenen Kriegsopfer ist von ausländischer Hilfe nicht zu erwarten. Sie kann nur bewirkt werden durch die sittliche Kraft und die wirtschaftliche Tätigkeit unseres eigenen Volkes. Der Reichsverband deutscher Kriegsopfer, der die Pflege zur Liebe zur Heimat und Volk zu seinen satzungsmäßigen Aufgaben zählt, sieht in der vollen Entfaltung des nationalen Bewußtseins des deutschen Volkes die wichtigste Voraussetzung für dessen geistige, sittliche, politische und wirtschaftliche Wiedererstarkung und für die Gewinnung seiner nationalen Freiheit.

Wir bekennen uns zu den alten Reichsflaggen Schwarz-Weiß-Rot, unter denen der deutsche Soldat im großen Krieg für Heimat und Vaterland gestritten und gelitten hat und unter denen auf Anordnung des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung am diesjährigen Volkstrauertag Millionen von Frontsoldaten und Kriegerhinterbliebenen sowie das gesamte deutsche Volk die Toten des Weltkrieges ehrten.

Der Reichsverband läßt sich bei dieser seiner Stellungnahme leiten von dem ehrlichen Willen und Streben, einen Ausgleich der parteipolitischen Gegensätze zwischen den deutschen Kriegsopfern herbeizuführen, um die glückliche Eintracht des Volkes, die unsere Kraftquelle während des Krieges war, im Arbeitsleben des Friedens zu erhalten. Wer immer von ihnen in heißer Liebe zu seinem Volk und Vaterland steht, ist uns im Reichsverband deutscher Kriegsopfer von Herzen willkommen, und gemeinsam mit ihnen wollen wir unsere großen Aufgaben ihrer harrenden Lösung entgegen führen. So gilt uns die Blutsbrüderschaft des Krieges auch für den Neubau unseres Staates und unseres Volkes.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

T. **Bad Sassendorf,** 21. März. **Fackelzug.** Am heutigen Nationalfeiertag veranstaltet die Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Krieger- und Landwehr-Verein Sassendorf Heppen einen Fackelzug, an dem sich sämtliche Vereine von Bad Sassendorf, sowie die Schulkinder von Bad Sassendorf beteiligen werden. Die Einwohner werden gebeten, an der Veranstaltung zahlreich teilzunehmen.

Borgeln, 20. März. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, das Gleis der Strecke Soest — Borgeln auf eine Länge von etwa 2 Kilometer umzubauen. Der Betrieb wird während der Umbauarbeiten eingleisig durchgeführt.

Wattenscheid, 20. März. Die NSDAP. Wattenscheid teilt mit: Auf Grund der Aktenprüfung der seit einigen Tagen tätigen Kommission in der Stadtverwaltung wurden am Samstag vormittag beurlaubt:

Bürgermeister Borgloh,
Oberstadtsekretär Wichmann,
Oberstadtsekretär Wiebe,
Verwaltungsanwärter Poguntke,
Verwaltungsanwärter Wist,
Verwaltungsobersekretär Kipp,
Sparkassensekretär Geilenbrügge,
Rentmeister Niggeling.

Wohlfahrtsdirektor Rauschenberg, der momentan krank ist, wird von seiner Beurlaubung schriftlich benachrichtigt. — Sämtliche hier angegebenen Beamten und Angestellten werden sich vor dem Disziplinargericht zu verantworten haben. Die beurlaubten Beamten werden nicht durch neue ersetzt, da in der Stadtverwaltung genügend Beamte vorhanden sid, die die Dienstgeschäfte der Beurlaubten übernehmen können.

Turnen, Sport, Spiel

Germania Neuhaus — VfR. Soest 3:1 (1:0)

Die Anhänger des VfR., die mit einem sicheren Siege ihrer 1. Mannschaft gerechnet hatten, wurden grausam enttäuscht. Die Grün-Weißen hatten gestern die große Chance, aus der Gefahrzone des Abstieges herauszukommen. Sie trafen in Neuhaus auf einen Gegner, der sehr leicht zu schlagen war, aber die Hiesigen spielten dermaßen zerfahren und saft- und kraftlos, daß Neuhaus mit Leichtigkeit zu zwei wertvollen Punkten kam.

Bei den Soestern konnte nur Tormann und Linksaußen gefallen, alles andere — Niete. Bezeichnend für die jungen Spieler der Mannschaft ist es, daß Rosenkranz, wie schon so oft, den Ehrentreffer herausholen mußte. Loer verschoß einige Mal drei Meter vor dem Tor, ebenso Rosenkranz. Keine der guten Flanken des Linksaußen Helmers wurde angenommen, dabei war es bei der schwachen Verteidigung des Gegners so leicht, diese Bälle nutzbringend anzubringen. Aber der Innensturm war nie da. Die beiden Außenläufer Scharf 1 und 2 ließen ihre Gegner ständig laufen, sodaß durch deren Flanken viele brenzliche Situationen vor dem Soester Tor geschaffen wurden. Zum größten Teil wurden diese durch den Tormann beseitigt. Bei der versuchten Abwehr einiger Bälle, fiel der Verteidiger Helmers durch einige großartige „Kisten" auf, ab und zu wurde er von seinem Nebenmann hierbei unterstützt. Wolff mußte 20 Minuten vor Schluß das Spielfeld wegen einer erlittenen Verletzung verlassen, auch er kam nicht an die Leistungen früherer Spiele heran, immerhin war er noch der beste Läufer.

Das Spiel nahm zeitweise sehr harte Formen an. Größtenteils war dies auf die Unfähigkeit des Schiedsrichters zurückzuführen. Im Gegensatz zu den Soesten kämpften die Neuhäuser mit großem Elan, die Leute wußten bestimmt worum es ging. Ihr mangelndes Können wurde durch wuchtiges und ungekünsteltes Spiel wett gemacht. Der Sieg für sie war vollauf verdient.

Die Liga-Reserve unterlag knapp mit 3:2 dem B. V. Sassendorf. Die Sassendorfer konnten nur durch zwei zweifelhafte Elfmeter gewinnen.

Die 2. Mannschaft schlug die Alte-Herren-Mannschaft des B. V. Ampen mit 5:0.

Steuergutscheine

1. 4. 34	95⅛
1. 4. 35	84
1. 4. 36	82½
1. 4. 37	78¼
1. 4. 38	75⅜

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnitt errechnet.

Benzin
Benzol
Betriebsstoff - Gemisch
Automobilmotorenöle
(Markenöle u. selbstimportierte Oele
Treibriemen
liefern
Wilhelm Crämer Erben,
SOEST. Tankanlage Niederberzheimerstr. 25

Wetter-Vorhersage

Vorhersage: Im allgemeinen kühles, stark ...tiges Wetter und noch immer Regenschauer. ...weise trübe oder aufheiternd. Winde bei wei... Rechtsdrehung auf Nordwest allmählich nachlas...

Geschäftliches

Bruchleidende und Blinddarmoperierte we... auf die heutige Anzeige der Firma P. Fleisch... Freisbach, besonders hingewiesen.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kre... blatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich ... Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinz... Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. M... ler und für den Anzeigenteil: Carl Ma... sämtlich in Soest.

Geschichten um Rolf

Der Satz, den einmal ein sehr prominenter deutscher Darsteller prägte: „Als Mensch ist er mir widerlich, aber auf der Bühne passen wir großartig zusammen", hat seine Richtigkeit. Nehmen wir an, so etwas gibt es nicht beim Tonfilm. Aber wie ist es in dem Augenblick, wo Haustiere, wie Hunde oder Katzen, in den Gang einer Filmhandlung eingreifen. Denn was nützt es alles, wenn ein Hund sich mit seinem „Filmherrn" durchaus nicht stellen kann. Da gibt es dann nur zwei Möglichkeiten. Erstens, man nimmt einen anderen Herrn oder, was zunächst richtig erscheint, man sucht einen anderen Hundedarsteller. Alle diese Erwägungen sind nun gerade bei dem neuesten Tonfilm der Ufa: „Lachende Erben" notwendig gewesen. Sein Produktionsleiter Bruno Duday, mußte eine Hauptrolle mit dem Hund Rolf besetzen. Nach allerlei Versuchen war nun endlich Rolf in Gestalt eines schwarzen Schäferhundes gefunden, der zu seinem besonderen Glück auch im Leben auf den Namen Rolf hört. Die nächste Frage war, wie wird sich Rolf der Schäferhund mit Heinz Rühmann, seinem Herrn, vertragen. Es wurde ausprobiert.

•

Dieser neue Film, der am Rhein zwischen Aßmannshausen und Biebrich spielt und in einer spannenden und lustigen Handlung das Leben und Treiben auf den Weingütern und in den Kellern einer großen Sektfirma zeigt, bringt gleich im Anfang eine kleine Szene: Peter Frank, so heißt Heinz Rühmann in dem Film, reicht Rolf, dem Schäferhund das Fressen. Rolf nimmt es an. Diese Szene wurde nun als erste bei Aßmannshausen gedreht. Man hatte eine sehr schöne Hundehütte für Rolf gefunden. Es ging gegen Mittag. Regisseur und seine Kameraleute waren zur Stelle. Also Probe. Heinz Rühmann nähert sich der Hütte, nimmt dem Herrn von Rolf die Freßschüssel ab und reicht sie Rolf in die Hundehütte hinein.

Rolf überlegt einen Moment, sieht Rühmann an und beginnt zu fressen. „Halt, halt", ruft es in die Probe hinein, „wenn Rolf sich jetzt satt frißt, streikt er dann später bei der Aufnahme und da mit Recht."

Also nahm man Rolf, der mit indigniertem Knurren zusah, das Fressen wieder ab. Die Aufnahme beginnt. Wiederum stellt Rühmann Rolf das Fressen hin. Aber nun geht die Szene weiter. Rühmann unterhält sich mit einem Weinbergaufseher, während Rolf durchaus realistisch frißt. Gegen Schluß der Szene ruft Rühmann zu dem Balkon des Hauses hinauf: „Er frißt!"

Die Szene ist gelungen. Nun ein zweites Mal. Wiederum klappt es mit Rolf. Offenbar ist er noch nicht satt. Aber mitten in die Szene hinein hupen ganz unvorschriftsmäßig zwei Autos. Die Szene wird unterbrochen. Duday meint zu Rühmann: „Heinz, wir müssen das nochmal wiederholen."

„Na, ausgezeichnet", war die Antwort Rühmanns. „Aber ich habe ein gutes Gefühl dafür, wir werden den Dialog jetzt ändern müssen. Das ist ganz einfach, ich rufe halt nach oben: ‚Rolf frißt nicht mehr.' Das paßt zwar nicht in unseren Film hinein, aber es ist doch sonst eine ganz schöne Szene." Und Rühmann hatte recht behalten. Rolf war selbst durch freundliches Zureden seines ihm offenbar sehr sympathischen Filmherrn erst wieder gegen Spätnachmittag zur Wiederholung seiner Freß-Szene zu bewegen.

•

Aber sonst war Rolf ein durchaus guter und angenehmer Kollege. Man kann schon sagen, er war bei allen gleich beliebt. Zwischen Leben und Spiel konnte er durchaus unterscheiden. So hat er besonders Max Adalbert während der Szene mit einer etwas mürrischen Zudringlichkeit abzuweisen. Das tat er auch pflichtschuldigst, was ihn aber nicht daran hinderte, während der Aufnahmen, bei denen er nicht mitspielte, sich besonders mit Max Adalbert anzufreunden. Duday, der mit dem Wachsen dieser Freundschaft nicht einverstanden war, sagte eines Tages zu Adalbert: „Hören Sie mal, lieber Max Adalbert, ich freue mich ja sehr über Ihre gemeinsamen Ausflüge mit Rolf, aber das finde ich für den Film doch recht bedenklich. Ihr dürft euch doch beide laut Manuskript ganz und gar nicht vertragen. Daß Sie ein guter Schauspieler sind, weiß ich, aber sind Sie sicher, daß Rolf den Unterschied zwischen Spiel und Leben genau feststellen kann?" Worauf Max Adalbert in seiner etwas knurrigen Art antwortete: „Lieber Duday, Sie vergessen, daß Rolf ein sehr erwachsener Hund ist."

•

Die besondere Aufgabe Rolfs in dem Film ist, Heinz Rühmann auf allen seinen Wegen zu begleiten und darauf aufzupassen, daß er als zukünftiger Inhaber einer Sektfirma keinerlei Alkohol zu sich nimmt, wie es das Testament seines Onkels im Film vorschreibt. Infolgedessen hatte Rolf jedesmal, wenn sein Herr ein Glas in die Hand nahm, heftig zu bellen.

Man saß eines Abends in dem kleinen Hotel in Aßmannshausen am Rhein, wo sich die Außenaufnahmen zum größten Teil abspielten. Eine edle Tafelrunde von Weinkennern: Walter Janssen, Max Adalbert und andere. In einer Ecke des Honoratiorenstübchens lag Rolf und schlief. Plötzlich sprang er mitten in die angeregte Unteraltung hinein und begann laut und markerschütternd zu bellen. Alle Versuche, ihn zu beruhigen, waren vergebens. In der Gaststube nebenan wurde man unruhig. Da tat sich die Tür auf. Heinz Rühmann steckte den Kopf durch die Tür: „Aber, meine Herren, warum diese Aufregung? Rolf hat sicher gefühlt, daß ich nebenan mein Weinverbot verletzte. Er verträgt es im Privatleben nicht, wenn ich Wein trinke und er nicht dabei sitzt."

•

Bei den Außenaufnahmen war Rolf auch dann dabei, wenn er nichts zu tun hatte. Er konnte stundenlang neben einem der Lichtwagen liegen. In den Neubabelsberger Tonfilmanlagen äußerte er allerdings Unzufriedenheit, wenn er inmitten der Kabel auf seinen „Auftritt" warten mußte. So kam es, daß man ihm und seinem Herrn eine Garderobe neben Heinz Rühmann einrichtete, der in Riesen-Buchstaben an die Kabine schrieb: Rolf Schäfer. So kam es, daß ich Rühmann bei einem Besuch interessiert fragte: „Offenbar bringen Sie in dem neuen Film wieder ein neues Schauspielergesicht heraus, wenigstens steht an der Kabine neben Ihnen ein Name, den ich bisher im Tonfilm noch nicht gehört habe."

„Ganz recht, lieber Freund", lächelte Rühmann. „Kommen Sie, ich werde Sie gleich vorstellen."

Wir gingen in die Nebenkabine. Ein schöner, schwarzer Schäferhund, der auf einer Matte am Boden geschlafen hatte, erhob sich: „Darf ich Ihnen Rolf, unseren Schäferhund und Hauptdarsteller aus: ‚Lachende Erben', vorstellen?" und zu Rolf gewandt dann: „Komm her, Rolf, gibt dem Herrn die Pfote. Er will einen Artikel über dich schreiben." Rolf tat das dann auch, und so kamen auf Grund dieses Interviews diese paar kleinen Geschichten aus dem Leben eines Hunde darstellers zusammen.

Ky.



Phot. Ufa

Lien Deyers, Heinz Rühmann und „Rolf" in dem Ufa-Tonfilm „Lachende Erben" (Produktion: Bruno Duday)

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Entschließung des Rhein. Mietertages

Der Rheinische Mieterschutzverband für die Regierungsbezirke Köln, Aachen, Koblenz und Trier, E. V., Sitz Köln, veranstaltete am Sonntag einen Rheinischen Mietertag, an dem 47 rheinische Städte und Gemeinden, zahlreiche Behörden, Gewerkschaften, Kartelle, Bünde, Politiker und die Presse teilnahmen. Die Ansprachen des Bundesvorsitzenden Hermann-Dresden und des Landesverbandsvorsitzenden Gramse-Berlin fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, die von der großen Versammlung unter stürmischem Beifall angenommen wurde und wie folgt lautet:

„Die anläßlich des rheinischen Mietertages des Rheinischen Mieterschutzverbandes E. V. (Sitz Köln) am 19. März 1933 aus 47 rheinischen Städten versammelten Vertreter der Mieterschaft erklären sich — einmütig in ihrer Auffassung — bereit, mit allen Kräften am Wiederaufbau von Volk und Staat mitzuarbeiten. In Uebereinstimmung mit den Erklärungen der Reichsregierung sehen auch sie in der Verwurzelung der Familie mit dem deutschen Boden die erste Voraussetzung für die nationale und soziale Wiedergeburt unseres Volkes. Sie hoffen daher, daß die Reichsregierung die Wohnungs- und Siedlungsfrage alsbald einer gerechten und sozialen Lösung entgegenführt. Der derzeitige Volksnotstand bedingt als vordringlich zu treffende Maßnahmen: Arbeitsbeschaffung durch Wohnungsbau, Anpassung der Mieten an das gesunkene Einkommen, Ausbau des Mieterschutzes durch ein soziales Mietrecht gemäß den Vorschlägen des Bundes Deutscher Mietervereine E. V. (Sitz Dresden)."

Ein schwerverletzter Verbrecher entflohen

Besuch brachte ihm Kleidungsstücke ins Krankenhaus

Der Einbrecher Franz Vogt, der in der vergangenen Woche unmittelbar nach Verübung eines schweren Einbruchs in Köln von einem Polizeibeamten durch einen Bauchschuß schwer verletzt worden war, ist am Sonntagmorgen aus dem Krankenhaus entflohen.

Vogt und sein Komplize hatten beim Erscheinen der Beamten ihre Beute im Stich gelassen und waren geflüchtet, wurden aber durch zwei Schüsse zum Stellen gebracht. Der Komplize Vogts trug einen Armschuß davon. Beide wurden ins Bürgerhospital geschafft und unter Aufsicht gestellt.

Am Sonntag erhielt Vogt Besuch, wobei ein Anzug und ein Ueberzieher mit gebracht wurden. Mit Hilfe dieser Kleidungsstücke ist der Gefangene trotz seiner schweren Verletzung entkommen.

Ein Toter bei einer Schlägerei in Trier

In der Nacht gegen 2.30 Uhr, also nach der Polizeistunde, verlangten drei junge Leute Einlaß in die Wirtschaft Wagner in der Paulinenstraße in Trier. Da sie sich trotz des verwehrten Eintritts nicht entfernten, trat der 25 Jahre alte Sohn des Gastwirts auf die Straße, worauf es zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen den jungen Leuten kam. Einer der Einlaßbegehrenden gab im Verlaufe der Schlägerei einen Schuß ab, der den Gastwirtssohn ins Herz traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Täter flüchtete, blieb aber auf den Schuß eines sofort herbeigeeilten Polizeibeamten stehen und wurde festgenommen. Er gab an, in Notwehr gehandelt zu haben, da der Gastwirtssohn im Verlaufe der Auseinandersetzung eine Bewegung nach der Tasche gemacht habe, so daß er sich bedroht fühlte.

Festvorstellung zur Feier der nationalen Revolution in der Kölner Oper

In der Inszenierung von Prof. Max Hofmüller und unter musikalischer Leitung von Fritz Zaun fand am Sonntagabend zur Feier der nationalen Revolution eine Festvorstellung von Richard Wagners „Meistersingern" im Kölner Opernhaus statt. Uniformierte und schwarz-weiß-rote Draperien mit dem Hakenkreuzzeichen an den Emporen der Ränge drückten dem Theater das Gepräge auf. In den Logen und Balkons bemerkte man die Spitzen der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, Vertreter der kommissarischen Stadtverwaltung, der Polizei, von Kunst und Wissenschaft, Industrie und Handel sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Beifallsstürme erhoben sich, als der musikalische Leiter, Fritz Zaun, mit dem Hakenkreuzabzeichen auf dem Dirigentenpult erschien und die Gäste mit dem Hitlergruß bewillkommnete. Die in großer Form dargebotene Oper wurde mit größter Aufmerksamkeit von einem dankbaren Publikum aufgenommen. Mehrfach mußten sich die Hauptdarsteller im Rampenlicht zeigen. Nach Schluß der Vorstellung wurde ein riesiger in rot gehaltener Blumenkorb mit Hakenkreuzschleifen auf die Bühne gebracht. Den lang anhaltenden Beifall erwiderten die Darsteller durch Handaufheben, bis das gemeinsam gesungene Deutschlandlied die Feier beschloß.

Um die Durchführung der Ostertalbahn ins Saargebiet

Nachdem die preußische und die bayerische Staatsregierung innerhalb ihres Hoheitsbereiches die Konzessionierung der Ostertalbahn ausgesprochen haben, hat die Regierungskommission des Saargebiets in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung gefaßt, aus der sich ergibt, daß sie grundsätzlich bereit ist, die Genehmigung zum Bau und Betrieb der Ostertalbahn für die Saargebietsstrecke zu erteilen. Sie hat mitteilen lassen, daß vor der endgültigen Erteilung der Genehmigung noch einige Fragen im Benehmen mit den Aufsichtsbehörden im Reiche zu bereinigen sind. Bei der heutigen Sachlage kann eine endgültige Entscheidung über den Zeitpunkt des Baubeginns noch nicht getroffen werden, da die zwischen der Regierungskommission des Saargebietes, Preußen und Bayern zu regelnden Fragen doch eine größere Bedeutung haben, als in der Oeffentlichkeit bisher angenommen wurde. Da eine vollständige Bereinigung aller in dieser Hinsicht zu klärenden Fragen noch nicht erfolgt ist, kann der Termin des Beginns der Bauarbeiten noch nicht festgesetzt werden.

Eine Kundgebung der rheinischen Landwirtschaft

Der Bezirksverband Koblenz des **Rheinischen Bauernvereins** und des **Rheinischen Landbundes** hielt in Neuwied unter starker Beteiligung von Bauern und Winzern und in Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter seine Jahresversammlung ab.

Eine bemerkenswerte Ansprache hielt **der Präsident der Rheinischen Landwirtschaftskammer, Frhr. von Lüninck,** der für eine nationale Wirtschaftspolitik in Stadt und Land eintrat. Die alte Forderung der rheinischen Landwirtschaft auf Bildung einer nationalen Regierung sei nunmehr erfüllt. Die Bauernschaft, betonte er, habe niemals einen reinen Interessenkampf geführt, sondern die letzte Rechtfertigung ihres Kampfes habe in der Ueberzeugung gelegen, daß die Förderung des Staates nur auf der Grundlage eines gesunden Bauerntums beruhen könne. Das christlich-nationale Bauerntum habe die Pflicht, als Dank an Reichskanzler Hitler für sein starkes Eintreten für die Landwirtschaft die nationale Regierung tatkräftig zu unterstützen. Der Wille zur Tat sei vorhanden. Der Redner kündigte dann einschneidende Regierungsmaßnahmen zugunsten der bäuerlichen Wirtschaft an. Die alte Forderung, daß in Provinz, Staat und Reich die Bildung einer Vereinigung aller deutschen Landwirte gegebenenfalls auf dem Zwangswege erfolgen müsse, sei gegenwärtig Gegenstand der Beratungen der Reichsregierung.

Köln. Prof. Abendroth dirigiert in Leipzig. Generalmusikdirektor Prof. Abendroth hat eine Einladung der Stadt Leipzig erhalten, die Fest- und Erstaufführung der Jugendoper Wagners „Das Liebesverbot" anläßlich des 120. Geburtstages des Meisters am 21. Mai zu dirigieren.

Andernach. Neuregelung des Rahmen- und Lohntarifs in der Bimsindustrie. Nach längeren Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertretern wurde der Mantel- und Rahmentarif für die rheinische Bimsindustrie bis Dezember 1933 erneuert. Einige Aenderungen bezüglich der Kündigungsdauer wurden vorgenommen. Die Lohnsätze für die Schiffsverfrachtung sollen weiterhin überprüft werden. Zugleich wurde auch der Lohntarif in unveränderter Weise bis Ende 1933 verlängert. Der Rahmentarif kann erstmalig am 31. März 1934, der Lohntarif am 31. Dezember 1933 mit monatlicher Frist gekündigt werden.

Dirnstein (Pfalz). Ein römisches Brandgrab gefunden. Bei Drainagearbeiten auf einem Acker stieß man hier in geringer Tiefe auf ein römisches Brandgrab, das aus der Zeit 206 bis 207 n. Chr. stammen dürfte. Das Grab enthielt eine Urne mit Aschenresten, ein Tränenkrüglein, eine flache Tonschale und eine feine Glasflasche.

Vom Niederrhein

Düsseldorf. Festgenommene autodiebe. Von der hiesigen Polizei wurden zwei holländische Autoschlosser festgenommen, die im Besitz eines gestohlenen holländischen Autos waren. Die beiden hatten den Wagen am 13. d. M. in Amsterdam entwendet und versucht, ihn in Düsseldorf an den Mann zu bringen.

Düsseldorf. Neueinstellungen bei den Ver. Stahlwerken. Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. haben in den letzten Wochen in verschiedenen Betrieben ihrer Düsseldorfer Röhrenwerke infolge gebesserten Auftragseinganges 300 Arbeiter neu eingestellt.



Polizeioberst Niehoff,
für die ganze Provinz Schlesien Polizeiführer

Münsterland und Ostwestfalen

Das Segelfliegerdorf in den Borkenbergen

Aus der Tätigkeit der Borkenberge-Gesellschaft

In der Mitgliederversammlung der Borkenberge-Gesellschaft e. V. berichtete nach einem herzlichen Nachruf für den verstorbenen Landrat Dr. Schencking vom Landkreis Recklinghausen der Vorsitzende Dr. Marbach-Gelsenkirchen über die Tätigkeit der Gesellschaft. Durch den Hinzutritt weiterer Segelflugvereine sei eine Ueberfüllung des Segelflugplatzes zu befürchten. Aus diesem Grunde werde in kurzer Zeit mit dem Bau weiterer Startbahnen begonnen. Nach Ausführung sämtlicher Bauvorhaben umfasse das Segelfliegerdorf rund 25 Gebäude. Man habe sich genötigt gesehen, eine Aufnahmesperre für neue Mitgliedervereine zu verhängen, um die weitere Entwicklung der Gesellschaft und des Segelflugsportes überhaupt nicht zu gefährden. Zurzeit gehören der Gesellschaft fast 600 Jungflieger mit 69 Maschinen an. Durch den sehr stark angewachsenen Betrieb habe sich die Anstellung eines Flugplatzkommandanten und eines Flugzeugführers notwendig gemacht. Der Pilot soll das bald zur Verfügung stehende Motorflugzeug, das zum Schleppen der Segelflugzeuge bestimmt sei, führen und gleichzeitig auch als Lehrer tätig sein. In Aussicht genommen ist der Flugzeugführer Dormann, der bereits in den Borkenbergen als Führer der Maschine „Wanderzirkus" tätig war. Kapitänleutnant Christiansen, als Beauftragter der Reichsregierung für die Luftfahrt, wird demnächst in den Borkenbergen weilen. Die offizielle Eröffnung der Flugsaison geht am 7. Mai mit einem Modellflug-Wettbewerb vor sich.

Der Schauspieler Ferdinand v. Alten plötzlich gestorben



Ferdinand von Alten,

der beliebte Schauspieler, ist in Dessau, wo er sich auf einer Gastspielreise befand, an den Folgen einer Grippe plötzlich gestorben. Von Alten, der mit fanatischer Liebe am Film und Theater hing, stammt aus einer alten Adelsfamilie. Er war als Mensch und als Schauspieler in gleicher Weise geachtet und wurde von allen Film- und Bühnenregisseuren immer wieder als Charakter-Darsteller

Hessen-Nassau

Rechtskräftige Todesstrafe

Die Revision des Frankfurter Geldbriefträgermörders verworfen

Das Reichsgericht in Leipzig bestätigte die vom Schwurgericht in Frankfurt am 14. Januar d. J. gegen den 19 Jahre alten Autoschlosser Wilhelm Knirsch wegen Raubmordes verhängte Todesstrafe und die daneben ausgesprochene Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Schuldfeststellung der Frankfurter Geschworenen und die Beweggründe der strafrechtlichen Verantwortlichkeit des Angeklagten erschienen dem Reichsgericht bedenkenfrei, weshalb die Revision Knirsch's als unbegründet verworfen wurde.

Knirsch hatte am Morgen des 1. Dezember v. J. im Hause am Stiegelschlag 5 den 48jährigen Geldzusteller Hofmann unter einem Vorwand in die Wohnung seiner Großmutter gelockt, wo er den Beamten niederschoß und beraubte, die Blutspuren beseitigte und die Papiere des Beamten verbrannte. Mit der Beute von 2564 RM. fuhr er zu seiner Freundin nach Wiesbaden, wo er am Abend festgenommen wurde.

Marburg. Freiwillig in die Gefangenschaft zurück. Die vor einigen Tagen von unbekannten Missetätern aus ihren Käfigen befreiten Raubvögel des hiesigen Tiergartens haben sich anscheinend an ihre Gefangenschaft so gewöhnt, daß sie mit der wiedererlangten goldenen Freiheit nichts anzufangen wußten. Wahrscheinlich infolge Hungers sind die meisten Vögel, in der Hauptsache mehrere Adler, Geier, Habichte usw. freiwillig an die gefüllten Fleischtöpfe ihrer Zwinger zurückgekehrt.

Aus dem Ruhrbezirk

Das Großfeuer in der Tabakfabrik Denkhaus

Zu dem bereits kurz gemeldeten Großfeuer in der Tabakfabrik Denkhaus in Mülheim (Ruhr) erfahren wir noch ergänzend, daß der Brand wenige Minuten vor Mitternacht bemerkt wurde. Beim Erscheinen der Feuerwehr hatten die Flammen von den beiden oberen Stockwerken schon Besitz genommen. Mit sieben Schlauchleitungen nahm die Feuerwehr die Bekämpfung des Brandes auf, die nach mehrstündiger Arbeit schließlich auch von Erfolg gekrönt war. Große Gefahr bestand darin, daß die Flammen auf die Nebengebäude übertragen wurden. Die großen Vorräte an Tabak und Papier boten dem rasenden Element eine gute Ausdehnungsmöglichkeit. Die wertvollen Maschinen, von denen einzelne einen Wert von 20 000 RM. haben, sind vollständig unbrauchbar geworden; was nicht durch Feuer vernichtet wurde, hat durch Wasser gelitten. Das Gebäude ist fast vollständig ausgebrannt. Der Betrieb muß längere Zeit stillgelegt werden. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Witten. Zwei Selbstmorde. Aus Aerger darüber, daß eine Angehörige ihr unbegründet vorgeworfen hatte, sie wäre zu stolz, hat sich eine auf dem Kamp wohnende junge Frau vergiftet. — Ein auf der Sprockhöveler Straße wohnhafter Metzgermeister hat sich im Keller seines Hauses erschossen. Wirtschaftliche Sorgen sollen das Motiv der Tat sein.

Bergisches, Südwestfalen

Hagen. Eröffnung der Ostpreußen-Ausstellung in Hagen. Die feierliche Eröffnung der Ostpreußen-Ausstellung fand in der Stadthalle statt. Der Vorsitzende des rheinisch-westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen, Boehnke-Hagen, nahm nach einer musikalischen Darbietung zur kurzen Begrüßungsansprache das Wort. Hierauf eröffnete in Vertretung des Oberbürgermeisters Stadtrat Dr. Dönneweg-Hagen die Ausstellung mit einer herzlichen Ansprache. Im Anschluß daran folgte die Festrede des Vorsitzenden des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen, Oberregierungsrat Hoffmann-Berlin. Die eindrucksvolle Feier fand ihren Abschluß mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

Siegen. 210 000 RM. aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Nach einer Mitteilung, die bei der Stadtverwaltung eingegangen ist, sind im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Stadt Siegen für Kanalisationsarbeiten 148 000 RM. und für Wasserversorgung 62 000 RM., im ganzen also 210 000 RM., bewilligt worden.

Das Urteil im Engerser Genossenschaftsprozeß

Im Engerser Genossenschaftsprozeß wurde beim Landgericht Neuwied folgendes Urteil gefällt:

Der frühere Rechner der Genossenschaft, C. Zündorf, wird zu 2½ Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Sein Sohn, der frühere Kassierer P. Zündorf, erhält ein Jahr Gefängnis und 150 RM. Geldstrafe.

Der frühere Rentmeister Schneider erhält sechs Monate Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe unter Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von zwei Jahren.

In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende, Vater Raiffeisen würde sich im Grabe umdrehen, wenn er sähe, was die Angeklagten in den letzten Jahren aus seinen Gedanken gemacht hätten. Bekanntlich hatten die Angeklagten durch Veruntreuung und unerhört leichtsinnige Kreditgewährung die Kasse um nahezu 200 000 RM. geschädigt.

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Effektentendenzbericht

Unter Bevorzugung von Renten fest

In überraschend großem Umfang lagen zu Beginn der heutigen Börse seitens der Kundschaft für Aktien und Renten neue Kaufaufträge vor. Als anregende Momente wurden die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten vom Samstag im Rundfunk, die anscheinend glatt verlaufenen Verhandlungen um das Ermächtigungsgesetz und die außenpolitische Entspannung, die durch die Einberufung einer Viererkonferenz nach Rom entstehen könnte, angesehen. Hinzu kam, daß die Spekulation, die am Samstag als Abgeber aufgetreten war, Deckungen und Rückkäufe vornahm. Gewinne von 2 bis 3 Prozent waren daher bei den führenden Werten keine Seltenheit. Darüber hinaus zogen Spezialpapiere wie Allgemeine Lokal und Kraft und A.-G. für Verkehrswesen, Goldschmidt usw., bis zu 6 Prozent an. Selbst Reichsbankanteile konnten 2¾ Prozent gewinnen, da die Dividendenhoffnungen augenblicklich wieder bei 12 Prozent liegen. Größeres Interesse bestand weiterhin vom Rheinlande her für Montanpapiere. Mit Plus-Plus-Zeichen erschienen wieder alle variabel gehandelten Schiffahrtspapiere. Die Hoffnungen, daß im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms Vorteile für diesen Industriezweig herausspringen könnten, hatten zu größerer Nachfrage geführt. Allein zum ersten Kurs gingen bei Hapag und Lloyd je ⅝ Mill. nom. ca. um. Während an den Aktienmärkten das Geschäft aber nur auf Spezialgebieten lebhafter war, lagen Anlagewerte allgemein lebhaft und fest. Im Vordergrunde des Interesses stand die Schutzgebietsanleihe, wobei eine evtl. Anleihebürgschaft des Deutschen Reiches die in der letzten Notverordnung vom Samstag über Finanzen, Wirtschaft und Rechtspflege enthalten sei, anregte. Auch die übrigen deutschen Anleihen waren stärker gebessert. Reichsschuldbuchforderungen zogen bis 1 Proz. an u. Reichsbahnvorzugsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung auf 99¼ Prozent fort. Industrieobligationen waren bis zu 1¼ Prozent gebessert. Auch Auslandsrenten lagen überwiegend etwas freundlicher. Im Verlaufe blieben festverzinsliche Werte lebhaft, während am Aktienmarkt nur geringe Veränderungen eintraten. Verspätet gelangten Hamburg-Süd mit 46 Prozent, d. h. 9 Prozent über letzter Notiz, und Hansa Dampf mit 39½, d. h. 5¾ Prozent über Samstag zur Notiz. Rheag wurden 4 Prozent niedriger notiert, nachdem schon Elektr. Lieferungen 2 Prozent und Dortmunder Union 4 Prozent, Berlin-Karlsruher Industrie 1⅜ Prozent und Elektro Schlesien 2¼ Prozent verloren hatten. Am Geldmarkt war die Situation eher leichter. Tagesgeld ging in der unteren Grenze auf 4¼ Prozent zurück. Reichswechsel laufen ab heute per 20. Juni, dagegen gingen Reichsschatzanweisungen unverändert per 15. November zu 4¾ Prozent um.

Essener Börsenbericht

Essen, 20. März. Die Festigkeit der Wochenschlußbörse erfuhr heute eine Fortsetzung. Die Kurse zogen durchweg weiter an. Wintershallaktien setzten mit einer Steigerung von 2 Prozent ein und vermochten bei sehr bedeutendem Verkehr dieses Niveau zu halten. Von fortlaufenden Notierungen lagen noch Mannesmann im Handel. Am Kuxenmarkt vollzogen sich Umsätze in Konstantin der Große, Deutschland, Ewald, Graf Schwerin zu etwa letzten Kursen, während Diergardt leicht angeschwächt gehandelt wurden. Höher gefragt blieben Heinrich, Langenbrahm. Reger Verkehr entwickelte sich bei steigenden Preisen in Bruckdorf Nietleben. Auch die übrigen Braunkohlenwerte lagen fester. Man nannte zumeist Gute Hoffnung und Michel, deren Besitzer verschiedentlich wechselten. Lothringen-Aktien lagen bei sehr regem Verkehr unverändert. Von Kalikuxen verkehrten Peinerode, Erichssegen, Hope, Marie, Marie Luise und Max zu zum Teil gebesserten Kursen. Dinnendahl und Eisenhütten waren prozentweise höher. Morgen bleibt die Düsseldorfer Börse geschlossen.

Kölner Börsenbericht

Köln, 20. März. Die erste Börse der neuen Woche eröffnete in ausgesprochen fester Haltung. Das Geschäft war sehr lebhaft. Besonders fest waren auch heute wieder Schiffahrtswerte, von denen Hapag 3⅜ Prozent höher umgingen. Am Montanmarkte zogen Buderus um 2½ Prozent, Phönix um 2¾ Prozent, Stahlverein, Mannesmann um 1½, Deutsche Erdöl um 1⅜ Prozent, Gelsenkirchen um 1¼ Prozent an. Eine Ausnahme machten Klöckner, welche ¾ Prozent einbüßten. Farben-Aktien eröffneten 2⅝ Prozent höher. Ebenso waren Reichsbankanteile um 2¾ Prozent gesteigert. Von Elektrowerten gewannen Felten und Siemens je 2 Prozent und Schuckert 1 Prozent. Muag waren zu 50¾ (plus 1¾) im Handel. Für Renten hielt das Interesse an. Altbesitz lag 1,10 und Neubesitz 0,30 Prozent fester. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft recht lebhaft, und gegenüber Anfang traten erneut Gewinne bis zu 2 Prozent ein. Große Umsätze hatten Stahlverein, welche bis zu 50 RM. bezahlt wurden. Anleihen und Obligationen konnten sich erneut bis 1¼ Prozent befestigen. Der Einheitsmarkt verlief zwar ruhig, die Tendenz war aber ausgesprochen fest. Die Gewinne betrugen gegenüber Samstag bis 3 Prozent, vereinzelt 4—6 Prozent. Versicherungen wenig verändert. Pfandbriefe lagen bis 1¼ Prozent höher. Gegen Schluß der Börse erfolgten verschiedentlich Realisationen. Die Grundtendenz blieb jedoch fest.

Köln, 20. März. Heute notierten: Basalt 31¾, Bonner Berg —, Braunkohle Zukunft —, Kalker Brauerei +, Kabelwerk Rheydt —, Kölner Dampf —, Rhein. Braunkohle —, Stollwerck 52¾.

Brauerei-Abschlüsse

Dortmunder Stiftsbrauerei A.-G., Dortmund

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1931-32 bei 0,27 (0,24) Mill. RM. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 21 244 RM. ab, der vorgetragen werden kommt nicht zur Verteilung (i. V. 4 Prozent aus 0,12 Mill. RM. Gewinn).

Brauerei Gebr. Ibing A.-G., Mülheim

Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1931-32 nach Abschreibungen von 39 993 RM. auf Anlagen und 31 107 RM. auf Forderungen sowie nach Abbuchung von 18 979 RM. restlichen Kosten und Steuern bei Errichtung der Gesellschaft mit einem Gewinn von 1250 RM. ab, der zur teilweisen Deckung des im vorhergegangenen nur drei Monate umfassenden Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. September 1931 entstandenen Verlustes von 3559 RM. Verwendung findet.

Märkte

Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren sowohl in in- und ausländischem Gemüse und Kartoffeln sowie in Obst und Südfrüchten reichlich, das Geschäft konnte sich nur langsam entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 20. März. Amtl. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 47.75; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99%, 350; Antimon-Regulus 39—41 RM. für 100 Kilo; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 37.25—40.75 RM.

Warenmärkte

Preise für Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 20. März. Amtlich. Weizen mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, März 210.75—211.50, Mai 214—213.75, Juli 215.75—215.75; Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, März 169—168.25, Mai 170—169.50, Juli 169 bis 168.50; Hafer mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, März — bis 128.50, Mai —, Juli 138. Alles per 1000 Kilo in Reichsmark.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 20. März. Amtl. Märk. Weizen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn (Rost) ist zulässig, 76 Kilo pro hl, 198—200 RM. für 1000 Kilo ab Station, ruhig, a) dto. 78-79 Kilo 212 waggonfrei Berlin bez.; Märk. Roggen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn ist zulässig, 71-72 Kilo pro hl, 155 bis 157 RM. für 1000 Kilo ab Station, Lieferung abgeschwächt; Braugerste 172—180 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, feine Sorten über Notiz, Futter- und Industriegerste 163—171 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, Stimmung: ruhig; Märk. Hafer (Durchschnittsqual.) 124—127 RM. für 1000 Kilo ab Station, feinste Qualitäten über Notiz, ruhig; Weizenmehl 23.25—27.20 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinste Marken über Notiz, Stimmung: ruhig; Roggenmehl 0-1 (etwa 70%) 20.70—22.70 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinere Marken über Notiz, ruhig; Weizen- und Roggenkleie je 8.75—9.00 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Stimmung: still.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 20. März. Amtlich. Viktoriaerbsen 21—24; kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 13—13.75; Ackerbohnen 12.50—14.50; Wicken 13.50—14.50; Lupinen, blaue 9.25—10.50; Lupinen, gelbe 12.50—13.50; Seradella, neue 17 bis 22; Leinkuchen, Basis 37%, 10.90; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 10.70; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 10.40; Trockenschnitzel 8.70; extrahiertes Soyabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 9.30; extrahiertes Soyabohnenschrot, 46%, ab Stettin 10.30. Preise in RM. Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo.

Berliner Kartoffel- und Rauhfutterpreise

Berlin, 20. März. Kartoffeln (in RM. per 100 Kilo): Speisekartoffeln, weiße, ohne Geschäft; rote ohne Geschäft; gelbfleischige, außer Nieren 1.15 bis 1.30.

Getreidebörse zu Duisburg

Duisburg, 20. März. Ostseehafer 15.25—15.75; südd. Hafer 15.25—15.75; pomm. Weißsee-Hafer 15.25—16; inl. Gerste 19—19.40; ausl. Weizen 25 bis 26.50; ausl. Roggen 19—19.50; Plata-Mais 21.25—22.50; Plata-Qinquantino-Mais 23.75—25; Weizenmehl Grundpreis 97% 28.25—28.50; Weizenmehl 70-30% 28.75—29; Roggenmehl Konzern 24.25 bis 24.50; Roggenmehl Ostmühlen 23—23.25; Weizenkleie 8—9; Weizenbollmehl 9.75—10.25; Roggenkleie 7.75—8.50; Steffens Zuckerschnitzel 9.50 bis 9.75. Tendenz: stetig. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo waggonfrei Duisburg, Abnahme von Waggonverladungen.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 20. März. Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken) hl-Gewicht von 76½ Kilo, gut, gesund und trocken 210—212.50; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken) hl-Gewicht von 70½ Kilo, gut, gesund und trocken 174; Sommergerste für Brauzwecke 180—182.50; Hafer inl. 145—147.50; Weizenmehl südd. Spezial 0 mit Austauschweizen 30.50—31.50; Weizenmehl niederrhein. Spezial 0 mit Austauschweizen 30.50 bis 31.50; Roggenmehl 60% Ausmahlung 23.75—24.50; Weizenkleie 7.90; Roggenkleie 8.40—8.50; Sojaschrot 10.15—10.75; Palmkuchen 9.25; Erdnußkuchen 11.80—12; Heu südd., gut, gesund, trocken 4.30—4.50; Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. od. gebündelt 2.20; Treber getrocknet 12.20. Tendenz: ruhig. Handelsklassen ohne Handel. Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilo in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung. Die Mehlnotierungen verstehen sich einschl. der Zollerhöhung.

Mannheimer Produkten

Mannheim, 20. März. Weizen inl. 76-77 Kilo 21.80—22; Roggen inl. 72-73 Kilo 17.25—17.50; Hafer inl. 15—15.50; Futtergerste 17.50—18; Mais mit Sack La Plata 21; Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 Austauschw. März 31.25—31.50; Weizenmehl südd. Auszugsmehl Austauschw. März 34.25—34.50; südd. Weizenbrotmehl Austauschw. März 23.25—23.50; Roggenmehl 70-60% Ausmahlung 23—25; Weizenkleie feine 7.75—8; Biertreber mit Sack 12.25 bis 12.50; Erdnußkuchen 11.75—12. Tendenz: unentwickelt. Alles per 100 Kilo waggonfrei Mannheim.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	20 März		18 März		V.dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Krieg
London	14.44	14.48	14.45	14.49	20.43
New York	4.186	4.194	4.182	4.190	4.20
Amsterdam	169.38	169.72	169.48	169.82	168.05
Brüssel	58.62	58.74	58.69	58.81	81.00
Italien	21.53	21.57	21.51	21.55	81.00
Jugoslaw.	5.395	5.405	5.495	5.505	181.00
Kopenhag.	64.34	64.46	64.44	64.56	112.50
Paris	16.50	16.54	16.51	16.55	81.05
Prag	—	—	—	—	55.05
Schweiz	81.12	81.28	81.22	81.38	81.00
Wien	48.45	48.55	48.45	48.55	70.05

Nehmen Sie sich zum Vorsatz,
bei nächster Gelegenheit das allbekannte Hammer Textilkauthaus

Gebrüder Lesberg HAMM

zu besuchen! — Das Frühjahr macht allerhand Anschaffungen notwendig, sei es in Damen-Konfektion und Putz - sei es in Stoffen, Seiden oder Bedarfsartikeln der Mode und der Aussteuer. Da ist es für Sie gewiß interessant, die riesige Auswahl dieses Hauses kennen zu lernen, von dessen Leistungen man spricht, und das die Pflege der „guten" Qualität zum obersten Grundsatz hat!

Es wird für Sie ein Vergnügen sein, in diesem Hause zu kaufen, und Sie werden sich seiner immer wieder gern erinnern!

Letzte Nachrichten

Die Bedeutung des Ermächtigungsgesetzes

Der an anderer Stelle dieses Blattes mitgeteilte Wortlaut bestätigt die Erwartung, daß das Ermächtigungsgesetz alles umfassen würde, was für eine straffe und neubauende Regierungsarbeit erforderlich ist. In Artikel 2 des Gesetzes ist festgelegt, daß die Einrichtung des Reichstages und des Reichsrates als solche gesichert und daß die Rechte des Reichspräsidenten unberührt bleiben. Hiervon abgesehen aber wird der Reichsregierung für ihre Tätigkeit ein Rahmen gegeben, der zeitlich und sachlich denkbar weit gesteckt ist. Das Ermächtigungsgesetz soll eine Geltungsdauer von vier Jahren haben. Das sind die vier Jahre, die die Reichsregierung in ihrem ersten Aufrufe an die deutsche Nation für ihr Wirken verlangt hat.

In einer Darlegung des Contibüros heißt es u. a. weiter:

Diese Einzelheiten zeigen, daß die Reichsregierung sich mit diesem Ermächtigungsgesetz eine Plattform schafft, die ihr die Vollmacht gibt, die Neuordnung des deutschen Staates und der deutschen Wirtschaft durchzuführen. Die Dimensionen dieses Gesetzes sind garnicht zu vergleichen mit den Ermächtigungen, die frühere Regierungen sich haben geben lassen. Außer der normalen zeitlichen Begrenzung des Ablaufes — in vier Jahren — ist für das Erlöschen des Gesetzes nur ein Fall vorgesehen, nämlich der, daß die gegenwärtige Regierung durch eine andere abgelöst wird. Das bedeutet natürlich nicht, daß das Gesetz außer Kraft träte, wenn eines Tages vielleicht die eine oder andere Umbildung erfolgen würde. Vielmehr ist wohl sicher, daß nur eine neue Regierung automatisch die Außerkraftsetzung bedeuten könnte. Das liegt schon in dem Wort „abgelöst", und schließlich ist auch in Artikel 3 die überragende Bedeutung der Stellung des Reichskanzlers so herausgearbeitet, daß kein Zweifel daran bestehen kann, wie eng der Bestand des Gesetzes mit seiner Person verknüpft ist.

Das Ermächtigungsgesetz wird als Initiativantrag der Regierungsparteien im Reichstag eingebracht. In politischen Kreisen gilt es als sicher, daß das Gesetz die erforderliche Zweidrittelmehrheit findet, und daß damit der Grundstein zum Neubau des Deutschen Reiches gelegt ist.

Die ersten Reichskommissare für die Beaufsichtigung der Krankenkassen

Der Reichsarbeitsminister hat die ersten Reichskommissare zur Aufsichtführung über Krankenkassen bestellt. Die Bestellung betrifft die Allgemeinen Ortskrankenkassen Breslau, Dortmund, Frankfurt am Main sowie den Verband der Krankenkassen im Bezirk des Oberversicherungsamtes Berlin. Mit der Bestellung weiterer Kommissare ist demnächst zu rechnen.

Ermittlungsverfahren gegen Minister a. D. Dr. Hermes

Bei der Staatsanwaltschaft in Berlin schwebt zurzeit, wie eine Korrespondenz meldet, ein großes Ermittlungsverfahren gegen den früheren Minister Dr. Andreas Hermes. Es wird ihm vorgeworfen, daß er ihm anvertraute große Summen, — es handelt sich um etwa 1½ Millionen Mark — die zur Stützung der Landwirtschaft dienen sollten, nicht zu den vorgeschriebenen Zwecken verwandt hat. Die Untersuchungen der Behörden sind noch nicht abgeschlossen.

Rücktritt des Oberbürgermeisters Münchens

Aus **München**, 20. März, meldet das Wolffbüro: **Oberbürgermeister Dr. Scharnagl** hat an den kommissarischen bayerischen Innenminister Wagner über seinen bereits gemeldeten Rücktritt ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Heute wurde mir Ihre dringliche und bestimmte Aufforderung überbracht, mein Amt als Erster Bürgermeister niederzulegen. Diesem an mich ergangenen Befehl komme ich nach und lege hiermit mein Amt nieder unter dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß ich unter Vorbehalt aller meiner Rechte der Gewalt weiche."

Halbamtlich wird dazu mitgeteilt: Die Begründung, mit der Dr. h. c. Scharnagl seinen Rücktritt vom Amt bekannt gibt, ist falsch. Es ist kein Befehl ergangen, diesen Schritt zu vollziehen, obwohl Anlaß zu diesem Befehl hinreichend vorgelegen hätte. Dr. h. c. Scharnagl wurde lediglich eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß weiteste Kreise der Landeshauptstadt seinen unverzüglichen Rücktritt fordern und daß unter Umständen damit zu rechnen sei, daß Demonstrationen gegen ihn stattfinden. Es liege auch nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, daß tätliche Angriffe gegen seine Person ausgeführt würden. Im Hinblick auf die Tatsache, daß Dr. h. c. Scharnagl Oberbürgermeister der Landeshauptstadt von Bayern ist, und im Hinblick darauf, daß der Abgang des Oberhauptes der Landeshauptstadt sich unter würdigen Formen vollziehen sollte, wurde Herr Dr. h. c. Scharnagl gebeten, von sich aus die Konsequenzen zu ziehen, damit keine zwangsweise Entfernung vom Amte notwendig würde.

Zum Nachfolger Dr. Scharnagls ist vom kommissarischen bayerischen Innenminister **Stadtrat Karl Fiehler ernannt worden.**

und Ordnung, die für den hohen Kulturstand des deutschen Volkes den allerbesten Beweis liefere. Präsident Rimet forderte dann die Franzosen auf, diese Empfindungen und Feststellungen mit nach Hause zu bringen und sie weiter zu verbreiten. Das würde, dessen sei er sicher, wesentlich dazu beitragen, falsche Auffassungen und Mißverständnisse, soweit sie noch vorhanden seien, zu beheben.

In ähnlichen Gedankengängen bewegte sich eine Ansprache des Gesandten von Uruguay, der als Mitglied des Internationalen Fußballverbandes dem Bankett beiwohnte, und ferner eine Erklärung, die der französische Botschafter in Berlin beim Empfang der französischen Mannschaft, an dem auch Vertreter des Deutschen Fußballbundes teilnahmen, abgegeben hatte.

2600 Neueinstellungen bei der Reichsbahndirektion Wuppertal

Bei den Oberbauarbeiten, die im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal für dieses Jahr vorgenommen werden, werden voraussichtlich 2600 Arbeitskräfte Beschäftigung finden. Ein Teil wird etwa sechs Monate, der andere Teil drei bis vier Monate beschäftigt.

Oesterreichische Bank-Notverordnungen

Der österreichische Ministerrat befaßte sich mit der Frage der Verbilligung und Herabsetzung der Bankregien. Zu diesem Zwecke wurden zwei Notverordnungen erlassen, von denen die eine die Verringerung des Leitungsaparates und die Herabsetzung der allgemeinen Bankregien unter Abänderung gewisser kollektivvertraglicher Bestimmungen vorsieht, während die damit im Zusammenhang stehende zweite Notverordnung Reorganisationen vorsieht, durch die in den Beziehungen der Banken zu ihren vor allem industriellen Debitoren wesentliche Erleichterungen geschaffen werden.

Die Amtliche Nachrichtenstelle veröffentlicht folgende Erklärung: Die vielfachen Gerüchte, die in den letzten Tagen über bevorstehende Zusammenbrüche einzelner Wiener Institute in verbrecherischer Weise verbreitet worden sind und leider auch in einen Teil der ausländischen Presse Eingang gefunden haben, entbehren jeder Grundlage.

Deutsche Opernaufführung in Malmedy und St. Vith verboten

Die von der Deutschen Musikbühne in Malmedy und St. Vith geplanten Aufführungen deutscher Opern mußten ausfallen, weil die belgische Sicherheitsbehörde die Genehmigung versagte. Begründet wurde das Verbot mit „besonderen Umständen". In deutschen Kreisen besteht Grund zu der Annahme, daß damit die Umwälzung in Deutschland gemeint sein soll, was als recht befremdlich und unverständlich empfunden wird, da man diese rein kulturelle Veranstaltung doch nicht mit politischen Vorgängen in Deutschland in Verbindung bringen kann. Dazu kommt, daß in der Stadt Eupen eine Vorstellung derselben Bühne ungehindert stattfinden konnte.

Die englisch-russische Spannung

Die zwischen der britischen und der Sowjetregierung wegen der Verhaftung von sechs Engländern entstandene Spannung hat, so wird am 20. März aus London berichtet, etwas nachgelassen infolge der Nachricht, daß Vertreter der britischen Botschaft in Rußland Gelegenheit erhalten haben, die noch in Haft befindlichen vier Engländer zu besuchen, und infolge des Beschlusses der Sowjetbehörden, die Angeschuldigten vor das zuständige Gericht zu stellen und sie nicht in einem von der russischen Geheimpolizei geführten abgekürzten Verfahren aburteilen zu lassen.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph spricht allerdings nach wie vor von der Möglichkeit eines Abbruches der diplomatischen und Handelsbeziehungen, falls die Angelegenheit nicht in befriedigender Weise geregelt wird.

Daily Telegraph will wissen, daß der Sowjetbotschafter in London, Maiski, nach Moskau abberufen worden sei und durch den jetzigen Botschafter in Paris, Dowgalewski, ersetzt werden solle. Die Sowjetregierung sei nämlich der Meinung, daß Maiski im Foreign Office nicht mit ausreichender Energie den Standpunkt vertreten habe, daß die vorgenommenen Verhaftungen durchaus legal seien.

*

Der Unterstaatssekretär im englischen Handelsamte Eden teilte im Unterhause mit, daß die englisch-sowjetistischen Handelsvertragsverhandlungen bis auf weiteres unterbrochen worden seien, da sie unter den gegenwärtigen Umständen zu keinem Ziele führen könnten.

Zangara hingerichtet

Aus Raiford (Florida), 20. März, wird gemeldet: Zangara wurde heute mittels des elektrischen Stuhles hingerichtet.

Beilegung des Tarifstreites im Ruhrbergbau

Der Tarifstreit im Ruhrbergbau ist beigelegt worden. Die bisherigen Arbeitsbedingungen bleiben bestehen, die umstrittene Urlaubsregelung die gleiche wie in dem jetzt abgelaufenen Urlaubsjahr. Die Lohnordnung bleibt unverändert bis zum 30. September 1933 in Kraft.

Wie wir noch erfahren, war die polnische Bergbauvereinigung an dem Zustandekommen der Vereinbarung nicht beteiligt.

*

In Kreisen der Bergarbeiterverbände hat der Ausgang der freien Vereinbarung einen günstigen Eindruck gemacht. Die Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden wurden am Samstag aufgenommen und am Montag zum Abschluß geführt. Bekanntlich erfolgte die Kündigung der Tarifverträge durch den Zechenverband in der Absicht der Aufhebung des Lohntarifs und der Abänderung der Urlaubsbestimmungen im Rahmen des Manteltarifvertrages. Bei der jetzt zustande gekommenen Regelung hat der Zechenverband auf seine Forderung verzichtet. Die am Montag erfolgte freie Vereinbarung für den Ruhrbergbau wird als erfreuliches Symptom der wachsenden Bereitwilligkeit zwischen Unternehmertum und Arbeitnehmerverbänden zur Zusammenarbeit am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nur begrüßt werden.

Reichsminister Goering erhält täglich mehr als 1000 Briefe!

Das Ministerbüro im preußischen Ministerium des Innern ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung:

Briefe, Anträge, Denkschriften, Anregungen, Gesuche, Beschwerden, die seit dem 30. Januar mit jeder Post an den Herrn Reichsminister Göring bzw. an seine Mitarbeiter persönlich gerichtet werden, nur aus der Partei, sondern aus allen Schichten des Volkes gerichtet werden, überschreiten eine tägliche Eingangszahl von 1000 bei weitem. Wenn aus dieser Flut der Post auch hervorgeht, wie voll das große Vertrauen des Volkes zu dem Herrn Minister Göring spricht, so wird es auf der anderen Seite jedem verständlich sein, daß es absolut unmöglich ist, diese Post so zu bearbeiten, wie es nicht nur die Absender, sondern auch der Herr Minister selbst wohl wünschten. Es ist leicht verständlich, daß dies unendliche Vertrauen eine tägliche Dankbarkeit und weitgehendes Verständnis bei dem Herrn Minister findet. Aber die Zeit erfordert gerade im preußischen Ministerium des Innern eine so harte staatsmännische Arbeit, daß im Interesse des gründlichen und großen Neubaues des Staates dringend gebeten werden muß, sich in allen privaten Angelegenheiten an die zuständigen Stellen im Reich und Preußen zu wenden und nicht an die persönliche Adresse des Herrn Ministers.

Reichstags-Fraktionsberatungen

Die Zentrumsfraktion

Am Montagnachmittag im Reichstagsgebäude die erste Fraktionssitzung abhielt, beschäftigte sich, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, nach längerer Aussprache mit der politischen Lage. Die Wahl eines Fraktionsvorstandes wurde zunächst zurückgestellt.

Ueber die Sitzung erfahren wir noch, daß sie mit einer Begrüßungsansprache des Fraktionsvorsitzenden Dr. Perlitius eröffnet wurde, der namentlich die zum erstenmale gewählten neuen Abgeordneten begrüßte und dann in ehrenden Worten der ausgeschiedenen Mitglieder Brauns, Esserts und Wiebert gedachte, die in langjähriger Mitarbeit in der Fraktion sich um das Zentrum und das deutsche Volk sehr verdient gemacht hätten. Die Fraktion wird sich geschlossen nach Potsdam begeben, um an dem Staatsakt teilzunehmen.

Die Wahl des Reichstagspräsidiums am Dienstagnachmittag wird wahrscheinlich durch Zuruf erfolgen. Das Zentrum wird als Vizepräsidenten wieder den Abgeordneten Esser vorschlagen. Nach der Regierungserklärung am Donnerstag wird voraussichtlich eine mehrstündige Vertagung eintreten, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Im Verlaufe der Fraktionssitzung machte Prälat Dr. Kaas von seiner Unterredung mit dem Reichskanzler Hitler Mitteilung, an der außer ihm die Abgeordneten Dr. Stegerwald und Dr. Hackelsberger teilnahmen, und die anderthalb Stunden dauerte. Ueber den Inhalt der Besprechungen teilte er, wie schon mitgeteilt, wegen der vereinbarten Vertraulichkeit keine Angaben machen. Eine weitere Aussprache mit dem Reichskanzler ist in Aussicht genommen. Die nächste Fraktionssitzung wird wahrscheinlich am Mittwochnachmittag stattfinden.

Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei

hielt auch am Montag im Reichstage, um die politische und parlamentarische Lage zu erörtern. Eine konstituierende Sitzung der Fraktion, in der Abgeordneter Leicht wieder zum Fraktionsvorsitzenden gewählt worden ist, hatte schon vorher in München stattgefunden. Ein Empfang von Vertretern der Bayerischen Volkspartei beim Reichskanzler hat bisher nicht stattgefunden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion

hat am Montagnachmittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Breitscheid zusammen. Es waren fast alle Abgeordneten erschienen bis auf etwa ein Dutzend Abgeordnete, die sich in Schutzhaft befinden, und wegen deren Freilassung sich die Fraktion beim Reichsinnenministerium bemüht hat. An dem Staatsakt in Potsdam wird sich, wie schon bekannt, die Fraktion nicht beteiligen. Es fand eine längere Aussprache über die politische Lage statt, ohne daß Beschlüsse gefaßt wurden. Die Fraktion wird am Dienstag vor der Plenarsitzung erneut zu einer Fraktionssitzung zusammentreten.

Ergebnisse von Durchsuchungen

Die Polizei unternahm auf der **Insel Namedy** bei Andernach, auf der sich die sozialdemokratische Jugendorganisation „Rote Falken" mehrere Sommer hindurch niedergelassen hatte und auf der sich noch eine Unterkunft der „Roten Falken" befindet, eine Durchsuchung vor. Es wurde, wie der NWB.-Dienst meldet, eine Menge zersetzender Schriften gefunden. Nunmehr hat sich die nationalsozialistische Jugend auf dem Gelände niedergelassen.

Das Nürnberger Rathaus wurde am Sonntag einer eingehenden polizeilichen Durchsuchung unterzogen. Dabei wurden in einer abgelegenen verschlossenen Bodenkammer 112 Selbstladepistolen, 20 Trommelrevolver, Gummiknüppel, Totschläger und 10 000 Schuß Munition gefunden.

Freigabe der Verbandsbüros des Bergbauindustriearbeiterverbandes

Die Verhandlungen zwischen dem Vorstand des Bergbauindustriearbeiterverbandes Deutschlands und dem Reichskommissar für Preußen von Papen bzw. mit der Bochumer Kreisleitung der NSDAP haben dazu geführt, daß am 21. dieses Monats das Zentralbüro des Bergbauindustriearbeiterverbandes in Bochum sowie die Ruhrbezirksleitung des gleichen Verbandes vollkommen freigegeben werden.

Der Reichskanzler und das Reichsbankdirektorium zu Dr. Luthers Rücktritt

Die Reichsbank teilt mit: In ausländischen Zeitungen finden sich in den letzten Tagen wiederholt Mitteilungen, wonach Herr Präsident Dr. [illegible] getreten sei, weil er ein angeblich geplantes inflationistisches Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung nicht habe finanzieren wollen. Das Reichsbankdirektorium erklärt hierzu, daß der Reichsbank ein solcher Plan niemals vorgelegen hat; so daß alle an die obigen Meldungen geknüpften Kombinationen hinfällig sind.

*

Hitler übergibt der Reichspressestelle der N. S. D. A. P. folgende Erklärung: „In einem Teil der Presse werden an den Rücktritt des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Luther Kommentare geknüpft, die den Tatsachen nicht entsprechen. Der Rücktritt Dr. Luthers erfolgte im Zuge der gesamten zurzeit stattfindenden Umbildung. Er erfolgte auf dessen eigenen Wunsch, da das Reich an sich nicht die Möglichkeit gehabt hätte, den Reichsbankpräsidenten irgendwie zum Rücktritt zu veranlassen. Dr. Luther hat aber von sich aus auf diese internationalen Abmachungen nicht Bezug genommen, sondern ausdrücklich erklärt, daß trotz ihnen für ihn nur deutsche Interessen und damit die deutsche Regierung maßgebend seien. Die Unterredung mit Dr. Luther war daher getragen von einer außerordentlichen Loyalität des scheidenden Reichsbankpräsidenten der Regierung gegenüber."

Eindrücke der Franzosen in Berlin

Ein Urteil über die deutsche Revolution

Im Anschluß an das Fußballländerspiel Deutschland — Frankreich in Berlin trafen sich die Führer der beiden Sportverbände und die beiden Mannschaften zu einem Bankett. Nachdem der Vorsitzende des Deutschen Fußballbundes die Gäste begrüßt hatte, hielt der Präsident des Internationalen Fußballverbandes und des französischen Sportkomitees, **Jules Rimet**, eine Rede, in der er zunächst die Leistungen der beiden Mannschaften pries, die durch ihr vorbildliches, ritterliches Spiel eine Mission erfüllt hätten, die auch in der beispiellosen Haltung der Zuschauer zum Ausdruck kam. Diese hätten eine Unparteilichkeit bewiesen, die überhaupt nicht genug zu loben sei. Sie hätten sich dadurch dem ganzen Milieu angepaßt, das die Franzosen bei ihrem Besuch in Berlin vorgefunden hätten. Man hätte sich auf Grund ausländischer Pressenachrichten ein ganz anderes Bild machen müssen. Nicht nur daß man von Unruhe oder sonstigen Vorgängen, die man bei diesem größten geschichtlichen Ereignis einer Revolution, wie sie bisher in der Welt einzig gewesen sei, hätte erwarten können, nichts merkte, sondern vielmehr eine vorbildliche Ruhe und Ordnung, die für den hohen Kulturstand des deutschen Volkes den allerbesten Beweis liefere. Präsident Rimet forderte dann die Franzosen auf, diese Empfindungen und Feststellungen mit nach Hause zu bringen und sie weiter zu verbreiten. Das würde, dessen sei er sicher, wesentlich dazu beitragen, falsche Auffassungen und Mißverständnisse, soweit sie noch vorhanden seien, zu beheben.

In ähnlichen Gedankengängen bewegte sich eine Ansprache des Gesandten von Uruguay, der als Mitglied des Internationalen Fußballverbandes dem Bankett beiwohnte, und ferner eine Erklärung, die der französische Botschafter in Berlin beim Empfang der französischen Mannschaft, an dem auch Vertreter des Deutschen Fußballbundes teilnahmen, abgegeben hatte.

Evangelisationsvorträge
Gruß'schen Saale Osthofenstr.
Abends 8 Uhr.
„Der Weg zum wahren Glück"
Eintritt frei. **Keine Kollekte.**

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am Freitag, den 24. März 1933, 17 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale des neuen Stadthauses.

Tagesordnung:

1. Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten.
2. Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und seiner beiden Stellvertreter.
3. Wahl des Schriftführers und seines Stellvertreters, sowie Verpflichtung derselben.
4. Festsetzung des Zeitpunktes der regelmäßigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.
5. Festsetzung der Bestimmungen über die Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder und Festsetzung des Wahltages.
6. Wahl des Haushaltsausschusses, der nach § 13 Ziffer 2 der Geschäftsanweisung für die Stadtverordnetenversammlung zugleich den Wahlausschuß bildet.
7. Festsetzung der Bestimmungen über die Neuwahl der Deputationen und Ausschüsse.
8. Festsetzung der Fluchtlinie der Ringstraße zwischen Ostenhellweg und Briloner Straße.

Geheime Sitzung:

1 Verhandlungsgegenstand.

Soest, den 20. 3. 1933.

Der Magistrat: Kleim.

Bekanntmachung

Schweinemarkt

am Dienstag, den 28. März 1933 in Soest.

Die Westf. Landeseisenbahn gibt Sonntagsrückfahrkarten nach Soest aus.

Soest, den 18. März 1933.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 22. März, versteigere ich um 10,30 Uhr, in meinem Pfandlokal, Pollhofstraße:
1 Klavier, 1 Credenz, 1 Bücherschrank, 2 Schreibtische, Sofas, Chaiselongues, 1 Standuhr, 1 kpl. Schlafzimmer, Kleider- und Wäscheschränke, 1 Kommode, 1 Salonlampe, Teppiche, 1 Flurgarderobe, Bilder, Tische und Stühle, 1 Registrierkasse, 1 Photoapparat, Radioapparate, 2 Grammophone, 1 Schreibmaschine, 1 Ladentheke, 1 Warenschrank, 1 Geldschrank, 1 Posten Zigarren, Schuhe, Hüte, Mützen, Autohauben u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 22. März 1933, werde ich in Westorn um 9 Uhr bei Wirt Vogt:
1 Schreibtisch,
anschließend in Ostinghausen um 10 Uhr bei Wirt Kampmann:
2 Ballen Anzugstoff;
anschließend in Lohe um 11 Uhr an Ort und Stelle, Treffpunkt der Käufer an der Kirche:
1 Nähmaschine;
anschließ. in Hultrop bei Wirt Nordhoff um 13 Uhr
Kühe, Schweine u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

W. Kirchhoff, Gerichtsvollzieher in Soest.

Arbeitsgemeinschaft der militärischen Vereine STADT SOEST

Antreten zur Teilnahme an den heute abend stattfindenden

Fackelzug

um 7 Uhr in den Vereinsheimen. Sammeln auf der Osthofenstraße u. Empfang der Fackeln bei Andernach um 7½ Uhr. **Fahnen sind mitzuführen.**

Sonderangebot:

Ia. Schnittnudeln	Pfd. 34 u. 28	Pfg.
Ia. Makkaroni	Pfd. 35	Pfg.
Ia. Mischobst, hochfein	Pfd. 38	Pfg.
Ia. Pflaumen,	Pfd. von 22	Pfg. an
Ia. Apfelringe, feinste	Pfd. 54	Pfg.
Ia. Feigen	Pfd. 25	Pfg.
Ia. Haferflocken	Pfd. 18	Pfg.
Ia. gelbe Erbsen	Pfd. 18	Pfg.
Ia Bohnen	Pfd. 20, 12 u. 10	Pfg.
Ia. Linsen	Pfd. 26, 18 u. 16	Pfg.
Ia. Reis	Pfd 28, 18, 16, 13 u. 12	Pfg.
Ia. Griesmehl, bestes	Pfd. 26	Pfg.

mit 5 Prozent Rabatt
und dem bekannten Sonderrabatt.

Curt Stolper, Soest
und Filialen.

An alle Kranke

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich geheilt werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene Harnsäure-Salze. Zur Beseitigung der Harnsäure hilft bestimmt

Wisser's «Spezialtee»

Jakobi-Drogerie u. Photohaus W. Wisser,
Am Jakobitor Fernruf 829.

Lichtburg

Heute abend, 8,15 Uhr, zum letzten Male das große Programm:
I.

Trenck,

der Günstling des großen Königs.
II.
Einmal möcht ich keine Sorgen haben
Ufa-Tonwoche.
— — Nur Mittwoch — —
nachm. 4 Uhr: Jugend-Vorstellung:
„Trenck"
Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Der Stahlhelm

Antreten zur Teilnahme am

Fackelzuge

Dienstag abend 7,15 Uhr bei Andernach.

Die angesetzte Monatsversammlung wird daher auf 10 Uhr verlegt. Erscheinen sämtl. Kam ist unbedingte Pflicht.

Freiw. Sanitätskolonne Soest

Antreten zur Teilnahme an dem heute abend stattfindenden Fackelzug 7,30 Uhr im Vereinsheim.

Alleinstehendes, bess. Frl., gesetzten Alters, in der Krankenpflege, Stadt- u Landhaushalt erfahren, sucht

Wirkungskreis

in frauenlos. Haushalt, gegen beschd. Anspr.
Offerten unter Nr. 1778 an d. Geschst. ds. Bl.

Mittwoch bis Freitag
in feinster bekannter Qualität

Frische Seefische

in großer Auswahl,
niedrige Preise

Emil Herbener

Zimmer

mit Zentralheizung u. Licht, sofort zu vermieten.

Jakobistr. 13. **Hugo Meis.**

Heute, Sonntag früh gegen 1 Uhr entschlief sanft und ergeben in Gottes hl. Willen unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Joseph Eickermann.

Er starb im 77. Lebensjahre, vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente unserer hl. Kirche.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Eickermann,
Christine Füchtenbusch geb. Eickermann,
Mimi Füchtenbusch.

Soest, Wanne-Eickel, Bergheim, d. 19. März 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um 3½ Uhr vom Trauerhause, Schwemeckerweg 4, aus statt. — Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch morgen 8 Uhr im St. Patrokli-Dom.

Speisekartoffeln
gelbfl. Industrie
empfiehlt billigst
Hugo Meis.

Platz-Vertreter(innen)
für erstklassige Patentartikel, auch 1-Mark-Artikel, überall leicht verkäuflich, für Kreis Soest sofort gesucht.
Angeb. unter Nr. 1731 an d. Geschst. ds. Bl.

Kleesamen

Rotklee
Weißklee
Schwedenklee
Gelbklee
empfieht billigst
Hugo Meis.

Seefische

in dicker Eispackung:

Ia. Cabliau, kopflos	Pfd. 17	Pfg.
Ia. Schellfisch, kopflos	Pfd. 35	Pfg.
Ia. Goldbarsch, kopflos	Pfd. 35	Pfg.
Ia. Bratschellfisch	Pfd. 18	Pfg.
Ia. Fischfilet	Pfd. 25	Pfg.
Ia. Fischfilet, schneeweiß	Pfd. 30	Pfg.
Ia. Norweger grüne Heringe	Pfd. 11	Pfg.
Ia. englische grüne Heringe, kleine (eine Delikatesse)	Pfd 18	Pfg.
Ia. Roheßbücklinge	Pfd. 18	Pfg.
Ia. deutsche Vollheringe	10 Stck. 40	Pfg.
Ia. Matjesheringe, dickfleischig	Stck. 14	Pfg.
hochfeiner Stockfisch	Pfd. 1,—	M

mit 5 Prozent Rabatt.

Curt Stolper, Soest
und Filialen.

Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte Soest i. W.

Der nächste Lehrgang beginnt am 4. 4. 1933. Er bietet jungen Landwirten, Besitzerssöhnen und Gutsbeamten im Alter von 20 bis 30 Jahren mit mindestens 3—4jähriger Praxis und guter Allgemeinbildung Gelegenheit zu gediegener praktisch-wissenschaftlicher Ausbildung und zum Vorwärtskommen. Staatliche Abschlußprüfung verleiht **„mittlere Reife"** u. Prädikat **„staatlich geprüfter Landwirt."**

Nähere Auskunft erteilt der Direktor der Anstalt.

Bruchleidende!

Kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen meine Bandage an, damit Sie an **feststellen, daß meine von unten** leide, durch 2 Reichspatente gesch. schenkelfreie

Reform-Kugelgelenk-Bandage

Ihre Brüche — auch schwere — beim Bücken, Strecken, Husten, Heben usw. **sicher zurückhält!** ohne Federdruck; Ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen bequem und unauffällig. Aerztl. begutachtet und empfohlen. Tägl. Dankschrb. A. W. **Probe,** evtl. Zahlung. **Bruchleidende — auch f. Kinder — u. Bauchoperierte** wenden sich kostenlos:

Hamm: Donnerstag, 23. März, Hotel z. Bahnhof von 9—1 Uhr;
Soest: Freitag, 24. März, Bahnhofshotel v. 9—
Werl: Freitag, 24. März, Centralhotel von 2—
Lippstadt: Sonnabend, 25. März, Hotel 3 Kronen von 8—11 Uhr.

P. Fleischer, Spez. Bandagenfabrik, Freisbach, Pfalz, Erfinder der **von unten wirkenden** Kugelgelenk-Bruchbandagen, 2 D. R.-Patente.

Für unsere
Lebensmittelgeschäfte
in Soest und Umgegend werden für sofort einige **tüchtige**

Verkäuferinnen

gesucht.

Angebote unter Nr. 1762 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Jedes Kleider, reizende Kostüme, Mäntel und Blusen, die Ihnen gefallen werden, finden Sie jetzt in der „Hausfrau". Zu allen Modellen gibt es „Linda-Schnitte" zum Selberschneidern.

Dazu in jedem Heft: Handarbeitsvorlagen, leckere Rezepte für die Küche, praktische Winke für den Haushalt und ein großes Unterhaltungsteil.

Westfälischen Hausfrau

An den Verlag der „Hausfrau", Berlin SW 68, Ritterstraße 50: Senden Sie kostenfrei Probeheft an:

.....

Herzkrank? Nervös?

Ist das verwunderlich? Wer hat keine Sorgen? Geht's einem selbst noch leidlich – wer hat dann nicht Angehörige oder Verwandte, die Sorgen bereiten! Wer Arbeit hat – reibt sie ihn nicht doppelt auf? Fast täglich umstellen! Immer gibt's Neues – meist nichts Gutes! Alles geht in Hast! Alles geht über die Nerven her! Und das Herz! Es kommt nicht zur Ruhe und hat Ruhe so nötig. Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, Herz und Nerven zu schonen.

Aber wie? _____ Trinken Sie Kaffee Hag! Er hat sich schon in ruhigsten Zeiten, vor 25 Jahren, bewährt. Trinken Sie Ihn heute erst recht. Tun Sie es aber bitte auch. Es ist wirklich Ihr Vorteil.